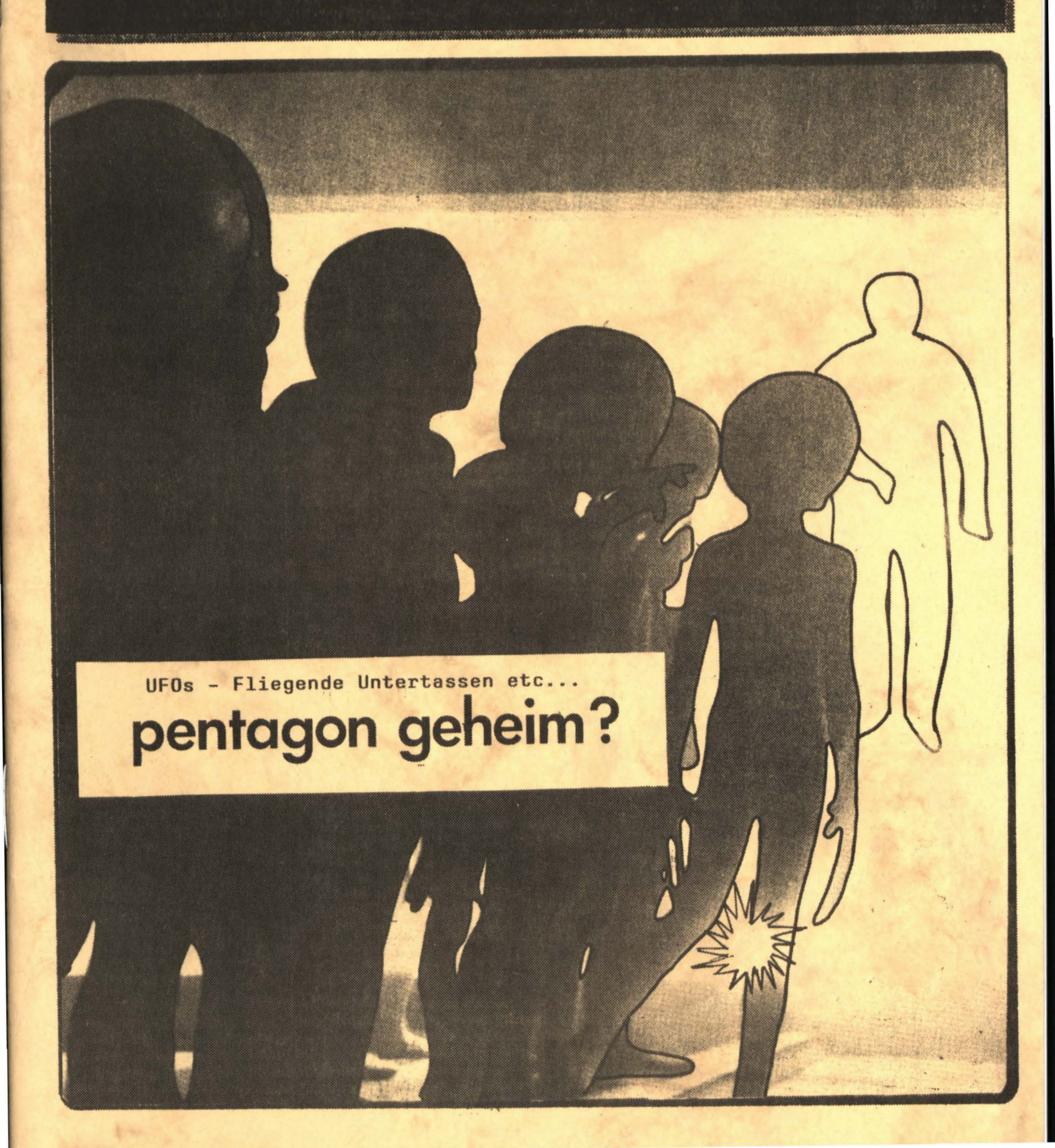
Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)
Mitgl. der Gesellschaft zur wissenschaftl. Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP)

11.90
Nr.177
DM 3,90

CENAP REPORT





Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene*

W. Walter, Eisenacher Weg 16
6800 Mannheim 31
(Tel: 0621-701370)

H.-J. Köhler, Limbacherstr. 6
6800 Mannheim 52
(Tel: 0621-703506)

Ganz Elmwood wartet auf die Marsmännchen

US-Gemeinde ist das Mekka der UFOlogen / Makabres Hobby ist ein florierendes Ganzjahresgeschäft

Elmwood (Reuter)

Auch wenn es zu wenig Parkplätze in Elmwood im US-Bundesstaat Wisconsin und noch nicht mal ein Motel gibt — für Besucher aus dem Weltall liegt dort immer der rote Teppich aus. Mehr noch, die 1009-Seelen-Gemeinde hat das Warten auf die Unbekannten aus der Ferne inzwischen zum Ganzjahresgeschäft gemacht.

Die Geschichte begann vor 15 Jahren damit, daß ein gewisser George Wheeler, von Freunden als gestrenger Polizist ohne jeden Sinn fürs Makabre beschrieben, vom Angriff eines „blauen Lichts" aus einem großen Feuerball berichtete, der ihn in seinem Streifenwagen im Steinbruch von Elmwood überfallen habe. Und vor acht Jahren meldete der 76jährige Hobbs Wilson eine Begegnung mit den Außerirdischen in Form eines UFOs (Unbekanntes Flugobjekt) rund zehn Kilometer vor der Stadt. Das Ding war „sechs bis sieben Meter lang", wie Hobbs Besuchern gern versichert, „flog ohne jedes Geräusch und beleuchtete den ganzen Hof".

Elmwood begeht jedes Jahr wieder seine „UFO-Tage", so, wie andere amerikanische Gemeinden ihre Angler-Tage oder andere Festivitäten dieser Art begehen. Der letzte UFO-Jahrestag zog rund 2000 Besucher an, einige von ihnen kostümiert wie aus dem „Raumschiff Enterprise" oder einem anderen einschlägigen Sujet. Die sahen dem Umzug zu, tanzten auf der Straße und aßen „UFO-Burger", recht irdisch schmeckende Brötchen mit Schmelzkäse drauf und Sauerkraut, während dazu die UFO-Königin 90 gekrönt wurde.

Am Rande des Ereignisses gehen in Massen die aufblasbaren Raumschiffe, bedruckten T-Shirts, UFO-Kappen, -Tassen, -Aschenbecher, -Anstecker und dergleichen über die Ladentheken, fast schon eine eigene Kleinindustrie steht offenbar dahinter.

Mögen sich die Unbekannten aus dem All bei einem Besuch sicherlich über all den Wirbel um sie freuen, für den gewöhnlichen Freund der UFOs könnte die Begegnung mit Elmwood eventuell doch eher enttäuschend ausfallen. Wie es einem gehen kann, zeigt das Beispiel Rusty Paars (23), der aus La Crosse in Wisconsin mit einem Bündel fotokopierter Dokumente unterm Arm anreiste — Regierungsdokumente zum Beleg von UFO-Landungen, wie er sagte. Doch kaum einer habe sich die Unterlagen auch nurmal ansehen wollen. „Das Ganze sieht mir eher wie ein Haufen Leute aus, die nur eine Ausrede brauchen, um 'ne Party steigen zu lassen", meint der frustrierte UFOloge. PETER MALLER

Volksblatt, Berlin, 25.9.90

Unbekannte Flugobjekte in der Pfalz?

Homburg/Waldmohr (cb). Ein unbekanntes Flugobjekt, landläufig kurz „Ufo" genannt, will ein Bürger der pfälzischen Gemeinde Waldmohr am Samstag- und Sonntagabend, jeweils gegen 22.30 Uhr, gesehen haben. Der Mann war von seiner Mutter auf eine Lichterscheinung am westlichen Himmel aufmerksam gemacht worden, die nach seinen Angaben aussah wie ein großer Stern. Mit Hilfe eines Fernrohres stellte der Beobachter fest, daß das Objekt, das in relativ großer Höhe flog, 20 Minuten lang in regelmäßigen Abständen Lichtsignale in verschiedenen Farben abgab. Ein farbiges Funkeln konnten auch Beamte der Polizei aus Schönenberg wahrnehmen. Die Polizei vermutet, daß es sich bei der Erscheinung um einen Stern handelte, dessen Licht in die verschiedenen Spektralfarben zerlegt wurde. Der Beobachtungsort liegt im Einflugbereich des Flughafens Ramstein, der auch nachts angeflogen wird.

Saarbrücker Zeitung vom 11.9.1990

CENAP REPORT erscheint monatlich als Organ der privatwissenschaftlichen UFO-Phänomen-Organisation CENAP. Der Jahresbezugspreis (12 Ausgaben) beträgt DM 40,-- bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgiro-Konto Nr.79082-673 von Werner Walter. CENAP dient der Öffentlichkeit als zentrale Anlaufstelle für Meldungen von wahrgenommenen UFO-Erscheinungen, sowie als selbstfinanzierter Informationsdienst für interessierte Medien.

Diese Nummer des CR hat starken US-amerikanischen Einschlag gewonnen, da sich in den letzten Wochen die bedeutsamen Ereignisse im Mutterland der UFOlogie überschlugen und wir somit hoch-interessante Informationen Ihnen nicht vorenthalten wollen, bevor sie wieder abgekühlt sind oder Sie durch andere Meldungen falsche Vorstellungen erhalten. Es ist nicht unbedeutend, was im Kernland der UFO-Thematik vor sich geht und welche Folgen weltweit dies haben kann und auch nach Europa ausstrahlen mag.
Links stehende Meldung wurde astronomisch geprüft und der hellste Stern im Sichtungsfeld war die **Wega**. Sie sehen, der ET-Besuch von der Wega fand wieder einmal nicht statt. Schade, wie wir zugeben müßen.
Und nun viel Spaß beim Studium dieses CR's, blättern Sie ihn auf und lassen Sie sich ins ufologische Wunderland verführen....

*) **CENAP** ist Mitglied der *Gesellschaft zur wissenschaftl. Erforschung von Parawissenschaften*
CENAP ist Herausgeber des monatlich erscheinenden Fachjournals ***CENAP REPORT***
- Postscheck. Ludwigshafen Nr.79082-673 (BLZ 545 100 67)-

Fliegende Scheibe auf Spitzbergen

„Silberner Diskus mit Plexiglaskanzel und 46 Kreisdüsen"

Narvik (Eig. Bericht / JD). Norwegische Düsenjäger hatten soeben über Spitzbergen mit ihren diesjährigen Sommermanövern begonnen. Eine Staffel aus sechs Maschinen näherte sich mit Höchstgeschwindigkeit dem Nordostland, wo Einheiten des angenommenen Gegners gemeldet worden waren. Kaum hatten die dahinjagenden Flugzeuge die Hinlopenstraße überquert, als ein Prasseln und Knistern in sämtlichen Kopfhörern und Sprechfunklautsprechern ertönte. Selbst eine Funkverbindung untereinander war nicht mehr möglich. Sämtliche V[illegible] der Düsenjäger schienen gestört zu sein. Die während des ganzen Fluges seit Narvik „weiß" anzeigende Radarmarke stand plötzlich auf „rot". Das bedeutete Alarm und Annäherung irgendeines metallischen Fremdkörpers mit einer fremdartigen, nicht dem Jägertyp entsprechenden [illegible].

Durch Kurven und Sturzflüge verständigten sich die routinierten Düsenjäger dennoch so weit, daß jeder Pilot von dem Kameraden wußte, daß dieser wie er mit erhöhter Aufmerksamkeit den Horizont absuchte. Die sechs Düsenjäger kreisten eine Zeitlang, ohne etwas Ungewöhnliches auszumachen. Ganz zufällig richtete Flugkapitän Olaf Larsen seinen Blick einmal nach unten. Und schon setzte er zum Tiefflug an, gefolgt von seinen Kameraden.

Auf der weißen Schneelandschaft, deren verharschte Oberfläche eisig glitzerte, lag eine noch greller metallisch blitzende, kreisrunde Scheibe von einem Durchmesser zwischen 40 und 50 Meter. Zwischen Draht- und Verstrebungsgewirr in der Mitte ragten die offenbar teilweise zerstörten Reste einer Führungskuppel hervor. Während eines 60minütigen Kreisens konnten die Düsenjäger kein Zeichen irgendwelchen vorhandenen Lebens oder der Herkunft und Art dieses Flugkörpers entdecken. Sie nahmen schließlich Kurs auf Narvik, um hier ihre sonderbare Feststellung zu melden.

Schon nach wenigen Stunden starteten fünf große, mit Schlittenkufen ausgerüstete Flugboote, die den Entdeckungsort anflogen und sicher neben der über einen Meter in Schnee und Eis eingebettet liegenden bläulichen Stahlscheibe landeten.

„Zweifellos eine der berüchtigten fliegenden Untertassen", behauptete der norwegische Raketenspezialist Dr. Norsel, der es sich nicht nehmen ließ, mitzufliegen. Er stellte auch fest, weshalb bei den Jägern sämtliche Nachrichtenverbindungen beim Einflug in die weitere Umgebung des Landeplatzes ausgesetzt hatten und die Radaranlage Alarm gemeldet hatte: Ein mit einem Plutoniumkern versehenes Peilsendegerät war unbeschädigt geblieben und sendete auf sämtlichen Wellen einen in allen Ländern unbekannten Meßton von 934 Hertz.

Eine präzise Untersuchung der auf dem Nordostland Spitzbergens durch Empfangsfehler gelandeten ferngelenkten fliegenden Scheibe ergab folgende einwandfreien Punkte:

1. Der 48,88 m Durchmesser aufweisende runde, nach den Seiten schräg abfallende Flugkörper war unbemannt.
2. Der einem silbernen Diskus ähnelnde kreisrunde Stahlkörper unbekannter Metallzusammensetzung ist mit 46 in gleichen Abständen am Außenring angebrachten automatischen Kreisdüsen versehen, die nach Zündung die Scheibe um eine im Zentrum befindliche Plexiglaskugel kreisen lassen, in der sich Meß- und Kontrollgeräte für Fernsteuerung befinden.
3. Die Meßuhren und Instrumente sind mit russischen Zeichen versehen.
4. Der Aktionsradius der aufgefundenen Scheibe scheint über 30 000 km zu betragen, die Flughöhe 160 km.
5. Der der sagenhaften „fliegenden Untertasse" gleichende Flugkörper verfügt über ausreichenden Raum für Hochexplosions-, evt. Atombomben.

Die norwegischen Spezialisten mutmaßen, daß die aufgefundene Scheibe in der Sowjetunion gestartet wurde, durch einen Sende- bzw. Empfangsfehler auf Spitzbergen niederging und infolge der harten Landung ausfiel. Das sonderbare ferngesteuerte, unbemannte Düsenflugzeug soll zur Untersuchung per Schiff nach Narvik gebracht werden.

Der deutsche V-Waffen-Konstrukteur Riedel äußerte auf die Beschreibung der Diskusscheibe: „Das ist eine typische V-7, an deren serienweiser Herstellung ich selbst arbeitete."

Berliner Volksblatt, 9.7.52

Über das Geheimnis der Fliegenden Untertasse von Spitzbergen berichten wir u.a.ausführlich in der neuen CENAP-Broschüre **Angeklagt: Der UFO-Beweis!** Dieser 196 Seiten, Format Din-a-4, umfassende Wälzer ist ab sofort bei Werner Walter zu bestellen. Das Werk, Spiralbindung und Klarsichtfolien-Umschlag, ist eine Bestandsaufnahme des Nachweises exotischer Phänomene in ihrer Darstellung als besonders hoch-eingeschätzte UFO-Sichtungsberichte in einer repräsentativen Umschau im Land des ufologischen Wunders. Die Prüfung des ultimaten Nachweises und auch seiner Anklage in Falldarstellungen wird hier versprochen.
In 13 Kapiteln erfahren Sie mehr über die UFO-Sichtung von Bord des Forschungsschiffes RA-2 des **Thor Heyerdahl**; ob eine UFO-Flotte über dem Capitol von Washington, D.C.auftrat und authentisch fotografiert wurde ist ebenso Gegenstand der Betrachtung. Ein UFO-"Crash" bei Aztec wird analysiert, gleichsam der UFO-Absturz von **Spitzbergen**; gemeldet wurde auch, das ein UFO eine amerikanische Highway verbrannte und zuverläßige Zeugen in Form von Polizisten jagten ein UFO über mehrere US-Staaten hinweg.Ein Klassiker mehr kommt unter die Räder: die UFO-Verfolgung über dem iranischen Teheran ist eines der stärksten Kapitel dieses aufschüttelnden Bandes. Sicherlich haben auch Sie sich schon mit dem Gerücht befaßt, ob nun UFOs im Weltraum durch Astronauten festgestellt wurden, hier bringen wir die **Apollo-11-Affäre**. Breit angelegt ist auch der "fotografische Beweis: Wenn Bilder sprechen könnten" und schließlich wird der kosmische Film-Oscar verliehen - der Neu Seeland-Film und die "Radar-Echos" unidentifizierter Ziele steht auf dem Programm. Gleichsam geht es um Artefakte aus dem Kosmos, Reste oder Teile von UFOs? Und schließlich der unerwartete

"Hammerfall": Der UFO-Fall, der sogar einen Skeptiker ins Schleudern bringt. Zum Abschluß: Entenflug im österreichischen Ennstal.

UFO NEWSFRONT

SKEPTICS UFO NEWSLETTER

By Philip J. Klass
404 "N" St. SW. Washington DC 20024

Erz-UFO-Skeptiker Klass ist nun mit einem eigenen UFO-Heft stark im Kommen. Und er ist so gleich am heißesten US-Fall am Ball - der Ed Walters UFO-Story, zu der wir bereits mehrfach unsere Be= denken einbrachten. In der Mai-Ausgabe von **SUN** Nr.3 meldet nun Klass,daß die UFOs in Gulf Breeze zurück sind - dies parallel mit Walters Rückkehr von einer Talkshow-Tour zur Promotion seines Buches quer durch die USA. Oftmals tauche nun ein UFO gegen 21 h abends auf, wenn Ed und seine Freu= nde unterwegs sind. Natürlich werden die Durchgänge des UFOs auch wieder fotografiert. Aber im Gegensatz zu den früheren Aufnahmen mit der doppel= belichtbaren alten Polaroidkamera (wo man dann auch ein maschinenartiges Objekt zu sehen glaubt), zeigt sich das neue "Phänomen" nurmehr als ein Lichtfleck am Himmel. Klass sieht sich einer Frage ausgesetzte: "Wenn man annimmt, daß die ET-Maschinen irgendein Antriebssystem besitzen, fragt man sich welches?" Doch er fand darauf die Lösung: ausgehend von den ak= tuellen Gulf Breeze-Sichtungen kann das Objekt nur durch Windkraft be= trieben sein.

Wie kommt der Mensch nur darauf, werden Sie sich nun verzweifelt die Fra= ge stellen. Z.B.griff Klass die Sichtung vom Abend des 11.April 1990 auf, hier tauchte ein rot-glühendes Licht (!) auf, welches gemächlich von N nach S schwebte -genau mit dem vorherrschenden Wind und mit seiner Ge= schwindigkeit, wie der US Weather Service in Pensacola bestätigte. Glei= ches geschah am 13.April, einem Freitag, als wieder das rot-glühende Li= cht von Südwest nach Nordwest zog, entsprechend dem Wind mit 6 Knoten in der Stunde. Oder am 17.5, dieses Mal kam das rote Licht direkt aus dem Osten und zog gegen SW, entsprechend dem Wind mit 7 Knoten. Zwei Zeugen dieser Sichtung riefen die TV-Station in Pensacola an und berichteten,daß das UFO wie ein Ballon aussah, der unten ein Licht trug... Wir wollen Ih= nen ja nicht auf den Nerv gehen mit unseren Party-Gag-Heißluftballonen, aber...

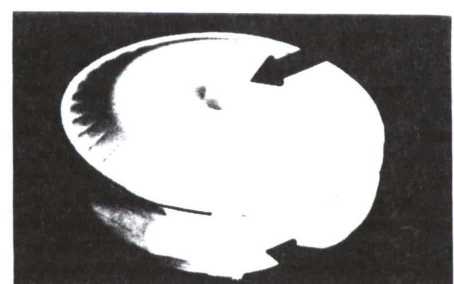
Klass ist nicht begeistert, mit welcher Freude Walters Buch in der US-Tagespresse besprochen wird, gerade auch weil Ed sagte, er habe authen= tische UFO-Erfahrungen gemacht. Klass hebt warnend den Finger und erin= nert an den Watergate-Einbruch, auch da sagte Präsident Nixon, er sei ei= ne ehrliche Haut - was ihm die Presse damals aber nur schwer abnahm, da= ran scheint man sich heute nicht mehr zu erinnern (dumm ist, daß ausge= rechnet die "Washington Post" von Klass in beiden Fällen gemeint ist). Ausgerechnet der spezialisierte Buchhändler Bob Girard vom "Arcturus Book Service" warnt vor diesem Geschäft, da einiges Tages das ganze Land da= rüber lachen wird, "mit Ausnahme jener UFOlogen die damit ihr Waterloo erfahren haben". Eines der Hauptopfer des "Gulf Breeze-Waterloo" mag da auch Dr.Bruce Maccabee sein (US-Marine-Physiker, der auch am Cover Up fe= sthält, aber ohne Probleme die technischen Mittel seines Arbeitgebers für Analysen verwendet, um dann mit seinen Feststellungen seinen Brötchenge= ber anzufeinden), der bereits mit dem Neu Seeland-Film Schiffbruch erleb= te, aber auch da ging es um viel, viel Geld (siehe so auch die neue CE= NAP-Broschüre **Angeklagt: Der UFO-Beweis**). Maccabee soll um die 20.000 $

für seine Unterstützung der Walters-Bilder eingestrichen haben, was er zwar nicht zugestand, aber die reale Summe wollte er auch nicht benennen. Man sieht, an diesem Fall wird nur Geld verdient, egal ob Walters selbst, die MUFON-Horde oder die deutschen Verlags-Prostituierten. Nicht immer kommt es aber auf die Mäuse an. Walters lehnte es ab, in der populären Larry King Live-TV-Show am 21.März 90 aufzutreten, nachdem er erfahren hatte, daß auch Phil anwesend sein werde. Noch am Tag zuvor war Walters zu Gast in einer Talkshow des Frühstücksfernsehen von Boston, aber er war nahe dran durchzudrehen, als man überraschend Phil via Telefon zuschal= tete. Maccabee versuchte nun im nachhinein zu erklären, warum Walters bei Larry King ausstieg: Der Verlag Morrow hätte aus PR-Gründen Walters zu= rückgepfiffen. Wie die PR-Gründe aussehen wurde so bald auch klar, Wal= ters wolle sich nicht mit Klass zeigen... Wäre ja auch schlecht für das Geschäft!

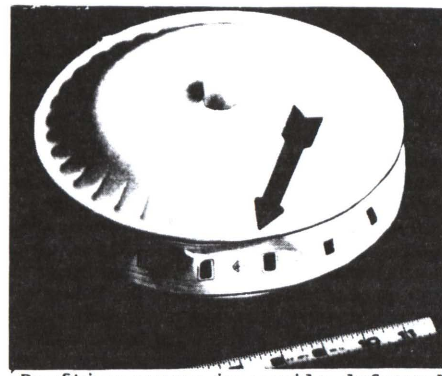
Walters kam nun in Sachen "aufgefundenes UFO-Modell" auf gänzlich irre Ideen, "Debunker" ("Entlarver", ein Wort bei dem von Ludwiger, auch einer von MUFON/CES, fast die Galle übertritt) hätten das Modell angefertigt und ihm untergejubelt. Dumm ist, daß das aufgefundene Modell aus Paper besteht, welches bereits im Frühjahr 1987 von Walters selbst verwendet wurde - ein halbes Jahr vor der ganzen Affäre und als sicherlich noch kein Skeptiker an ihn dachte, wie Bürgermeister Ed Gray und Polizeichef Jerry Brown feststellten und auch MUFON gegenüber mitteilten! (Jetzt wäre es an Walters gelegen, seinen Bürgermeister und seinen Polizeichef als Cover Up-Agenten der Regierung hinzustellen, dann käme wieder ein bißchen Action und Power in die Sache.) Wie auch immer, der Walters-Fall hat sich scheinbar für MUFON bezahlt gemacht: die MUFON-Konferenz ´90 war medien= beachtet wie niemals zuvor und 700 Gäste zahlten Eintritt! So Klass in SUN Nr.4, an dem so mancher hochnäßige UFO-Akademiker seine Freude haben dürfte (wenn auch nur unter der lösenden Einwirkung von Enzian-Tropfen). Walters ringt sich so manchen Hirnschmalz ab, so behauptet er nun, daß der junge Tom Smith (jener der Walters beim Tricksen sah und dem Walters gar anbot, seine Fotos unter Pseudonym als eigene Aufnahmen auszugeben!) tatsächlich echte UFO-Fotos selbst gemacht habe, aber diese nun aufgrund religiöser Überzeugungen seiner Familie als Schwindel bezeichne. MUFON-Andrus verkündete nun, daß eine neue Untersuchung eingeleitet werde, und der Fotograf solange "unschuldig gelte, bis seine Schuld bewiesen ist" - ehrbar durchaus, im Normalfall jedenfalls. Denn auf dieser Basis müßte er gleichsam die famosen Tageslichtaufnahmen von George **Adamski** und des Bauern Billy **Meier** als echt anerkennen, da niemals ein Beweis hervorge= bracht wurde, in jener Form, daß die Fotografen eben zugestanden haben, die Trickaufnahmen als solche gemacht zu haben - darauf wartet Andrus im Walters-Fall, gleichsam lehnt er Adamski/Meier ab...ohne den selben An= sprüchen für diese gerecht zu werden! Und das ist der Punkt!!!

Das aufgefundene Modell ist inzwischen wieder in Händen des Finders, viel= leicht sollte man mal Fingerabdrücke nehmen - aber da haben inzwischen zuviele Leute ihre Greiforgane dran gehabt. Hätte man gleich am Anfang ma= chen sollen. Verpatzte Möglichkeit... Gulf Breeze-Bürgermeister Gray war= tet mit neuen Infos auf, Walters habe ihm schon vor Veröffentlichung der Fotos in der Lokalpresse von seinen Sichtungen berichtet und Gray bot ihm daraufhin an, das Walters ihn immer anrufen könne und er (Gray) sofort zu ihm komme, um Zeuge einer UFO-Sichtung zu werden - Walters rief natürlich nie an... Auf der MUFON-Konferenz kam Stanton Friedman daher und lobte Walters, seine Bilder und die Story über seine Entführung hoch - darauf= hin wurde er in den MUFON "Board and Director of Special Investigations" berufen.

Während Andrus, Friedman und Maccabee unrückbar mit Walters verbunden er= scheinen, geht der große Kehraus bei MUFON weiter: ausgerechnet **Marge Ch-ristensen** stieg aus, weil man bei MUFON den Walters-Fall weiterhin unter= stütze. Damit verliert MUFON wirklich eine Förderin und starke Aktivistin (MUFON-Selbstdarstellungs-Video, UFO-Information-Week-Initatorin!) wegen

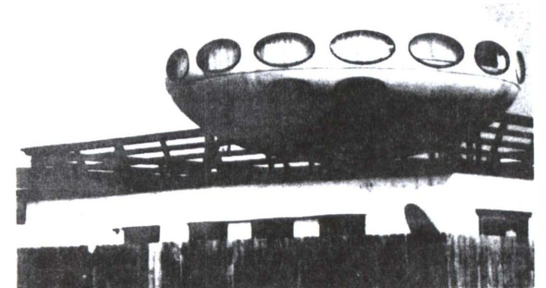


Note skewed top dome (arrow)



Drafting paper is easily deformed

dieses läppischen Falls. Im weiteren kündi= gte Jennie Zeidman bei MUFON, damit verlie= rt die Gruppe wieder eine aktive Feldunter= sucherin - eigentlich sind damit die beiden bemerkenswerten Frauen der amerikanischen UFOlogie abgetreten.
Ein anderer Gulf Breeze-Skeptiker ist Don Schmitt, Director for Special Investiga= tions beim CUFOS. Er stellte fest, daß Wal= ters ein Jahr vor den UFO-Fotos bereits als Partygag "Geisterfotos" via Doppelbelich= tung fertigte, ganz im Gegensatz zu dem was er Maccabee erzählte, dem er berichtete,er habe von Doppelbelichtungen keinerlei Ah= nung! Schmitt´s Bericht kostet $ 8.00 und ist von CUFOS, 2457 W.Peterson, Chicago,Ill. 60659, USA, erhältlich. Ein weiterer Pro-UFOloge ist Jim Speiser, der nun Walters in einem "offenen Brief" aufforderte, klaren Tisch zu machen und den größten Hoax der UFO-Historie zu beenden, der "gar einige der hellsten Köpfe auf dem Gebiet narrte". SUN Nr.5 liegt inzwischen vor und bringt so wieder wenig Freude für Walters-Fans mit! Am 7.9.erschien Walters in der OPRAH-TV-Talkshow, **hier leugnete er jemals von den UFO-Leuten entführt worden zu sein, dies habe man ihm in den Mund gelegt.** Dabei ist deutlich in seinem Buch zu lesen: "Als ich 41 Jahre alt war, fotografierte ich ein UFO und wurde entführt." Maccabee schrieb in seinem Kapitel: "Ed wurde am 17. Dezember 1987 und wieder am 1.Mai 1988 entführt." Die 17.12.-Entführung kam heraus, nachdem Bob Oechsler feststellte, daß ein Bild aus einer auf= einanderfolgenden Serie, aufgenommen in der Nacht des 17.12., gar nicht zu dieser Serie gehören kann - kam es doch anhand der Bildziffer aus ei= nem Bilderpak der 1 Jahr zuvor produziert wurde. Walters wurde mit diesem Problem konfrontiert, daraufhin besuchte er einen Hypnotiseur und stellte fest, daß er "entführt" worden war, wo er das besagte Bild "verlor", als er vom UFO zurückkehre wartete bereits seine Frau Frances auf ihn und hat= te einen neuen Film bereit, der aber schon ein Jahr alt war, damit machte er dann das beanstandete Foto. Alles klar? MUFON-Untersucher prüften da= raufhin ihre Unterlagen, aber zum 17.12.hatten sie gar keine Informatio= nen über eine Verwicklung von Frances in die Ereignisse dieser Nacht. Wie auch immer, Maccabee und Oechsler fanden dies gar nicht ungewöhnlich und akzeptierten die Aussagen, so wie sie dastehen... Andere mögen daraufhin eher verwirrt reagieren.
Auch Jim Melesciuc (Ex-MUFON) als Herausgeber vom **ORBITER** hat in seiner aktuellen Nr.25 das Thema verwendet. Interessant wird vielleicht ein neu-aufgetauchter Aspekt. Sechs Soldaten der US Army 701st Military Intelli= gence Unit im deutschen Augsburg desertierten, wurden aber geschnappt als sie in Gulf Breeze auftauchten. Die sechs Soldaten (fünf Männer, eine Fr= au) sind Mitglieder des Kults mit dem Namen "Ende der Welt". Gemäß dem "Syracuse Herald" vom 19.Juli 1990 glaubten die Sechs daran, daß sie von "Aliens" bedroht würden und man sie auserwählt habe, um die Erde in Besi= tz zu nehmen. In einer anderen Version des "Boston Globe" (20.Juli 90) seien die Sechs unterwegs, um den "Anti-Christ" niederzuringen. Walters bat die Polizei um Schutz, nachdem er davon hörte...
Man hat ja im UFO-Feld so wenig spaßiges zum Lachen (?), so sorgen wir nun etwas für Heiterkeit und greifen wieder Klas auf. Er entdeckte näm= lich nahe Gulf Breeze einen "UFO-Hafen" und legte dazu das erste Tagesli=



chtfoto vom Walters-"Typ" vor, natür= lich mit Luken und einer Kuppel oben. Klass besuchte die Gegend am 19.8.und wurde auf Santa Rosa Island zufällig fündig, gerade ein paar Meilen südöst= lich von Gulf Breeze. "UFO-Port"-Eigner Joe Bulshitski (ein Pseudonym) entdeck= te erstmals am 1.Mai 1988, daß die UFOs auf dem Dach seines Hauses landeten - kurz nachdem die UFOs aufhörten bei Ed Walters alten Haus aufzutauchen (wo man ja auch ein kleines UFO-Modell fand). Bulshitski sieht auch keinerlei Geheim= nis darin, warum die ETs Gulf Breeze besuchten. Sie lieben halt die wun= derbaren weißen Sandstrände dort, das haben sie nicht auf ihrem Planeten, nur schmutzige Gewässer. Er erklärte auch, warum die ETs die Fenster ver= hangen haben: "Sie schlafen am Tage und besuchen unsere Strände nur in der Nacht, um keine Aufmerksamkeit zu erregen - schließlich haben sie ja keine Badesachen dabei und würden wegen ihrer ungewöhnlichen Sexual-Or= gane auffallen." Aha...
Ed Walters möchte nun in die Politik einsteigen, er bewirbt sich um öf= fentliche Ämter in Gulf Breeze. Mit seinen "Talenten" ist er wohl gerade= zu dafür geboren. Stellen Sie sich mal vor: ein "UFO-Abductee" im US-Kon= greß!

UFO-Sex-Abenteuer: Neues von Budd Hopkins

Nun endlich mal was mit Fleisch (ähm). SUN 4 be= richtet davon, daß nach Hopkins ihm eine Anzahl von Fällen bekannt wurden, wo männliche "Entführ= te" meldeten, daß sie sexuelle Vereinigungen mit Alien-Frauen erfuhren, aber nur "ein oder zwei Randfälle" existieren wo weibliche Entführte an= gaben, Sex mit Alien-Männern erfahren zu haben. (Hopkins vergißt dabei "Andrea", von der er auf einigem Umfang in **Intruders** berichtet, die ihm auftischte schwanger geworden zu sein, nachdem sie "träumte Sex mit einem spaßig-anzuschauenden Überkopf-Mann gehabt zu haben". Damals folgerte Hopkins noch, daß dies kein Traum gewesen sein kann und ihr Sex-Partner doch ET war.) Über diese Weitschweifereien referierte Hopkins auf der letz= ten MUFOn-Konferenz, so auch das die ETs nun neue (nämlich "voyeuristische") Tendenzen zeigten und unwillige irdische Männer und Frauen entführten, um sie dann sexuell handeln zu lassen, sie dabei beobachteten und dann ihnen wieder die Erinnerung an die schönste Sache der Welt nähmen. Hopkins ha= be in dieser Sache einen guten, glaubwürdigen Vor= fall in seinen Unterlagen - und, es werden immer mehr Fälle dieser Art ihm bekannt...

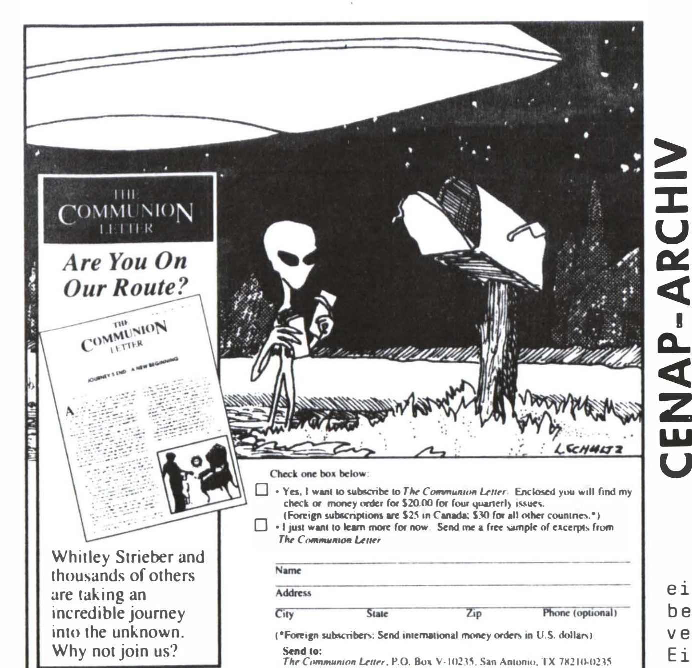
Budd Hopkins

Auf der Konferenz wurde Hopkins gefragt, ob die gemeldeten ETs eigentlich auf eine "Spezies" zu= rückgehen, oder mehrere "Rassen" auftreten. Er antwortete, daß etwa 85 % bekannt werden als die 1,20 m hohen Wesen mit großen Köpfen und gewalti= gen Augen; die anderen 15 % umfassen eine weite Palette, davon einige ri= chtige Monster. Andererseits: "Es gibt sehr viele Fälle wo zwei oder drei verschiedene Typen zusammen in einem Schiff (UFO) gesehen werden - sie scheinen also untereinander zu kooperieren." INTRUDERS soll nun auch ent= gültig von Larry Gordon verfilmt werden; das Buch gibt es inzwischen in italienischer, spanischer, holländischer, portugiesischer, schwedischer und spanischer Sprache (wann kommt es in Deutschland raus?). Klass hat

den Hang zu "Psychic Prediction" (mediale Voraussagen) entwickelt, so ist es nicht verwunderlich, daß er nun sich frägt (nachdem die UFO-Abductio= nen bisher eigentlich jenseits des nordamerikanischen/kanadischen Konti= nents recht selten waren), wann endlich auch Entführungen im größeren Maß= stab z.B.in Portugal/Brasilien, Spanien, Schweden, Holland und Japan los= gehen - wahrscheinlich werden es gar solche Berichte in Bulagrien, Polen, Rumänien und China schwer haben - jedenfalls solange bis man dorthin auch Hopkins Buch übersetzt veröffentlicht hat.
Hopkins arbeitet derzeit an einem neuen Werk mit Koautor Penelope Frank= lin; Titel: "A Crack in the Universe - The Psychological Impact of UFO Encounters". Ob dabei herauskommen wird, daß Hopkins sind ein "UFO-Abduc= tee" ist. Schließlich kommt es dann und wann schon mal vor, daß jemand, der sich mit dem Gegenstand zu intensiv beschäftigt hat (Dr.Sprinkle!), sich selbst als Entführungs-"Opfer" erkennt. Und letzthin erst entdeckte Ray **Fowler** (Autor von zwei Büchern über die Betty Andreasson/Luca-Entfüh= rung; siehe so auch einen Abriß in Unerwünschte Entdeckungen im Luftraum, MUFON-CES-Bericht Nr.10, 1989, von Ludwiger, Gerhart-Hauptmann-Str.5, 8152 Feldkirchen-Westerham, halten Sie dann aber eine Flasche mit Enzian-Tropfen für sich bereit), daß er ebenfalls ein "Abductee" ist. C´est La Vie! Klass: "Während meiner drei Tage des Besuchs der MUFON-Konferenz be= suchte ich auch die Strände von Pensacola und Gulf Breeze in der Hoffnung nun auch entführt zu werden -um dann genauso reich und berühmt zu werden wie Whitley Strieber und Ed Walters. Ich wartete immer bis Mitternacht. Aber die ETs schienen zu beschloßen haben, das ich zu alt bin um für ihre Zuchtexperimente erhalten zu können. Aber wenn ich mal entführt werden sollte, schreibe ich ein Buch mit dem Titel **LUCKY ME**."

Neues über Whitley Strieber...

Auch wenn von Ludwiger Strieber jenseits der UFO-Sphären einzuordnen ver= sucht, ist es unübersehbar, daß Strieber den UFO-Gaul reitet. Hier geht es schlicht und einfach auch nur um die **Aliens**. Wie unser langjähriger CR-Leser Axel Schulz inzwischen nach Studium des Strieber-Wälzers mit= teilte, sei eine Rezension von ihm dazu nicht mehr nötig (er ist Sf-Buch-Rezensionist), da im SF-Fandom das (übel!) Werk bereits gebührend zerris= sen wurde. So z.B.in der **SFN** vom September 1990:
Whitley Strieber, Die Besucher - eine wahre Geschichte (bei Heyne-TB)
"Vielleicht sind die Besucher Götter. Vielleicht haben sie uns erschaf= fen." Nach Ansicht von HORRORautor Strieber düsen jedenfalls die UFOs nur um uns herum, seit seiner Kindheit hatten er, seine Familie und Hunderte, Tausende oder noch mehr Menschen damit zu tun, wurden entführt, gründli= chst untersucht. Ja, es gibt in den USA (angeblich) sogar schon (geheime) Selbsthilfegruppen von UFO-Geschädigten (DAS glaube ich!)... Aber: "Genau= genommen gibt es dafür keine physikalischen Beweise. Aber der beträchtli= che Umfang, den das Erinnerungsmaterial inzwischen umfaßt, ist auch eine Art Beweis." Selbst die Zwerge in unseren Märchen könnten(!) Außerirdi= sche gewesen sein... "Mit Erstaunen stellte ich fest, daß ich mein Leben lang auf der Flucht war." Der Schreiber wird eben permanent von seinen netten Freunden, die den Menschen helfen möchten, verfolgt... Da fragt man sich unwillkürlich, warum Erich von Däniken diesen Wesen nicht auch schon begegnet ist...
Also: Beweise werden nicht geboten. Glaubwürdig ist die Sache auch nicht sonderlich. Aber wer eh daran glaubt, findet sicher Bestätigung. Anson= sten ist die Lektüre reichlich mühsam und zäh. Jedenfalls kann man die Erkenntnis gewinnen, daß es von Außerirdischen um uns herum nur so wim= meln müßte, nimmt man das Dargebotene für bare Münze. Und irgendwo in den USA soll ja auch der Leichnam eines Außerirdischen aufbewahrt werden...
"Diejenigen, die eine Begegnung hatten, müßen den psychologischen Balan= ceakt vollbringen, gleichzeitig zu akzeptieren und abzuwehren. Echter Ag= nostizismus ist ein überaus aktiver geistiger Zustand, eine Art begierige Unwissenheit. Im Skeptizismus liegt eine Form des Wahnsinns, im Glauben

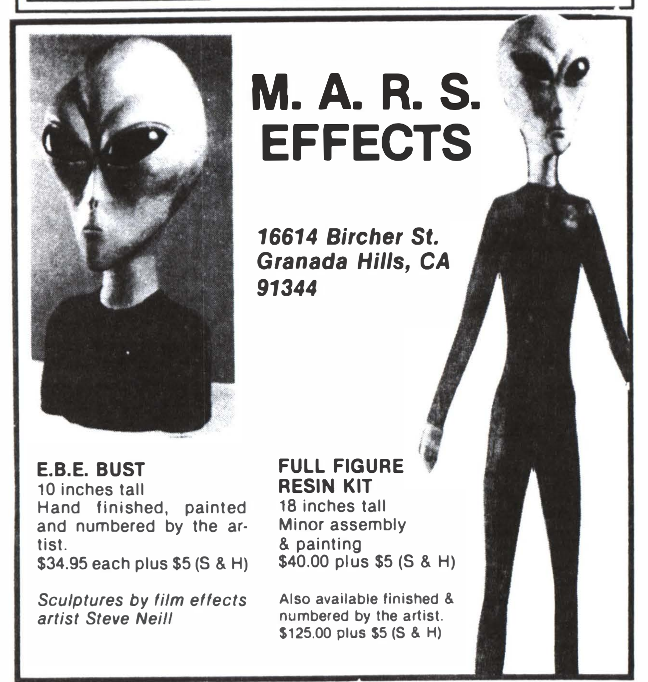


CENAP-ARCHIV

REPORT ON
COMMUNION

An independent investigation of and commentary on Whitley Strieber's *Communion*

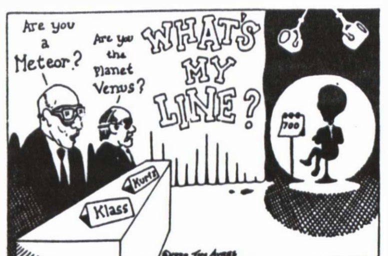
ED CONROY



eine andere. Man muß zwischen beiden das Gleichewicht finden", verkündet Strieber.
Eine wahre Zusatzbemerkung: Als ich mich an das Schreiben die= ser Besprechung setzte, fand ich meinen Datenzettel mit Zi= taten und Querverweisen etc zu diesem Buch nirgends in meiner Wohnung, ein überaus ungewöhn= licher Vorgang. Nachdem ich ei= ne halbe Stunde alles gründli= chst durchsucht hatte, gab ich resigniert auf; die nächsten Nächte schlafe ich allerdings nicht mehr bei offenem Fenster.
"Der Raum, in den ich gebracht wurde, roch nach warmen Ched= darkäste mit einem Anflug von Schwefel. Dieser Schwefelgeruch war auch von anderen beschrie= ben worden."
Was Strieber inzwischen der US-Kultur verschrieben hat, sehen Sie nun anhand diverser Bei= spiele auf dieser Seite. Ja, in= zwischen ist der Communion-Let= ter erhältlich, für 30 $ sind Sie dabei. Und wer sich einen Strieber-ET in Gips auf das Bücherboard stellen möchte, ja auch dies ist nun möglich!
Der Strieber-Film ist derzeit in den USA bereits auf Video erhältlich, da er sich an der Kinokasse nicht lohnte muß schnell das Geld via Video (Zweitverwertung, dann ins TV und dann in den Mühl) hereingeholt werden. Der bereits im CR verkündete Videostart erwies sich als Niete, der auf Band angebotene Film hat **nichts** mit Strieber zu tun und ist ein normaler Geister-Horror-Film.

People-Magazin vom 27.November 1989 besprach den Strieber-Film so: "Zu sagen, daß dieser Film besser sei als das Buch wäre genauso, als wenn man einem Durstigen sagen würde, ein Becher ohne Boden sei genauso gut wie ein leeres Glas." Doch zum Trost: Strieber´s neues Buch **Majestic** ist besser geworden und der Verlag "Simon & Shuster" hat geschickt auf dem Buchumschlag nirgends erwähnt, daß dies ein Roman ist. Irgendwo auf der Rückseite steht versteckt, daß Strieber hier "Fakten und Fiktionen" mit= einander vermischte. Es ist Strieber´s Story um einen 1947 vermeintlich stattgefundenen Crash von einem UFO außerhalb von **Roswell** (N.M.) bei der dortigen Army Airbase. Wir bekommen erzählt, daß dies eine "schockierende Story von einem realen UFO-Ereignis ist und die US-Regierungen darum be= müht sind, diese Wahrheit vor Ihnen geheim zu halten." Die Washington Po= st bescheinigt andererseits, das "Majestic" ein "aufregender, intelligen= ter Roman" ist.

Was gibt´s sonst noch in der UFO-Welt?
Wie **ORBITER** in der aktuellen Nummer erwähnt, ist nun der nimmermüde und Cover Upler MJ-12-Jäger Stanton T.Friedman ins Telefongeschäft eingestie= gen. In den USA gibt es derzeit um die 900 anwählbare Telefonnummern, von wo man aus News in Erfahrung bringen kann, sein Horoskop vorgelesen be= kommt oder z.B.irgendwelche Sauereien ins Ohr geflüstert bekommt - gegen Gebühr, die sich Telefongesellschaft und Anbieter teilen, billig ist es für den Anbieter auf jeden Fall, er braucht nur ein Tonband laufen zu lassen und die Leute rufen ihn (das Band) dann an. Friedman nun hat unter **1-900-USA-UFOs** ebenso auf diese neue Strömung reagiert. Wer nun also ent= führt wurde oder eine nahe Begegnung hatte, wird von Friedman willkommen geheißen und erfährt seine guten Ratschläge. Die erste Minute kostet $ 2, danach nur noch jede Minute $ 1.
Der Boston Sunday Globe vom 19.8.90 meldet den überraschenden Tot des 40-jährigen D.Scott **Rogo** in seinem bei Los Angeles befindlichen Northridge-Heim. Rogo ist Autor diverser Bücher über Parapsychologie und Nah-Tod-Er= fahrungen, auf dem UFO-Sektor ist er durch Untersuchungen im Bereich der "Entführungen" bekannt gewesen. Rogo ist Mordopfer geworden, ein Motiv wurde jedoch bisher nicht festgestellt für die Tötung des alleinstehenden Mannes.
UFOs: The Best Evidence ist eine zweistündige "Dokumentation" der Las Ve= gas TV-Station KLAS, produziert von Nachrichtendirektor George Knapp, der dafür erstmals den neu-ausgestellten "Donald E.Keyhoe Journalismus-Preis" vom Fund for UFO Research (FUFOR) erhielt: 1.000 $. Als Knapp´s "ausge= wählter UFO-Skeptiker" erschien in den zweistündigen Programm Phil gera= de eine Minute. Warum? Knapp behauptet, daß Klass fortlaufend falsche Erklärungen abgebe und zudem viele UFO-Forscher sagen, er sei ein Regie= rungsagent.
Neue Gerüchte kursieren. Dieses Mal hat ein respektierter britischer Wis= senschaftler das Wort ergriffen und behauptet, daß die US-Regierung eine abgestürzte Fliegende Untertasse geborgen habe, als er während der 40zi= ger Jahre im Pentagon arbeitete. Der dies behauptet ist niemand anderes als der heute 80jährige Dr.Eric Walker, er muß es wissen: schließlich gi= bt er an "streng-geheime Treffen auf der Wright-Patterson AFB" besucht zu haben, bei denen es um die geborgene Untertasse ging. In einem Brief vom 23.9.87 an einen UFO-Forscher erklärte Walker, daß er an abgestürzte Un= tertassen glaube, "weil sie existieren und irgendwo nahe Wright Field auf= gehoben werden." Aber Walker leugnet, das tote ETs geborgen wurden, an= stelle dessen "waren es vier lebende Individuen, alle männlich. Sie lern= ten die englische Sprache innerhalb von Stunden und es war unter Ent= schluß, sie in die amerikanische Kultur einfließen zu lassen, da wir si= cher gehen konnten, daß sie keine Seuchen einschleppen würden. Alle Vier tauchten erfolgreich unter. Einer wurde gar Präsident einer der größten Computer-Firmen. Ein Zweiter wurde ein weltbekannter Sportler; der Drit= te ging an die Wall Street und ist nun sehr, sehr reich. Vom Vierten ist

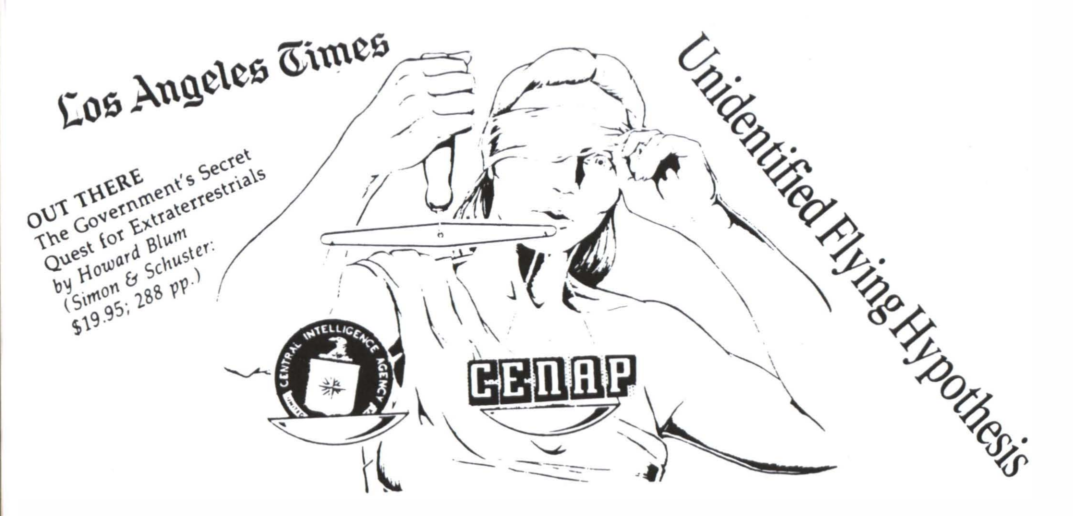


nichts weiter bekannt, man hat ihn aus den Augen verloren."
Jerome Clark, Herausgeber des "International UFO Reporter", zeigt sich nach Klass von Walker´s Be= richt beeindruckt. Friedman, der Walker im Juni 1989 interviewte, sagte ebenso, beeindruckt von seinem Gesprächspartner zu sein...
Klass legt nun seine Karten auf den Tisch, nach= dem man ihn immer vorwirft, bezahlter Regierungs= agent zu sein! Tatsächlich, er erhielt 1989 von der Regierung $100 ausbe= zahlt, dies in Form einer Steuerrückerstattung - womit er seine 24jähri= ge UFO-Debunking-Arbeit mit 4 $ per Jahr honoriert bekam.
Fast vergeßen wäre die Meldung, wonach seit März 1990 auch Budd Hopkins einen UFO-Abduction Newsletter herausgibt: "IF: The Bulletin of the In= truders Foundation".
Bill Pitts (Ft.Smith, Ark.) geht die MUFON-Kiste mit Gulf Breeze zu weit, er fordert als Ex-MUFON-Mitglied nun den Rücktritt von Walt Andrus und Bruce Maccabee: "Man sollte sie aus jeder verantwortungsbewußten Position der sogenannten UFOlogie vertreiben, ihre Aussagen kann man niemals mehr ernst nehmen."

PENTAGON-GEHEIM?

von Werner Walter, CENAP-Mannheim

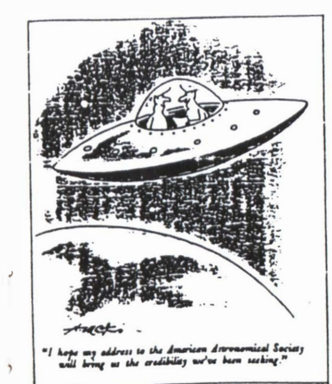
Endlich fand ich mal wieder eines meiner Lieblings-Spielzeuge: das UFO-Cover Up. Ein (zugegebenermaßen) unerschöpfliches und ewiges Thema der phantastischen UFOlogie. Die Verdeckung und Verheimlichung des ultimaten UFO-Geheimnisses durch die (US) Regierung. Roswell, MJ-12, Sarbacher-Pa= pers und und und. Und Friedman, Moore, Maccabee, von Ludwiger und und und. **Howard Blum** hat im Verlag "Simon & Shuster" nun den Hardcover-Band (300 Seiten) **Out There** veröffentlich, der selbst bis in unser aller-lieber BILD für Schlagzeilen sorgte. Das für $ 19.95 angebotene Buch (zu bezie= hen u.a.vom Arcturus Book Service, P.O.Box 831383, Stone Mountain, GA 30083-0023, USA) stellt nicht nur die Frage, wie tief die US-"Regierung" in die Suche nach ETs an unserem Himmel verwickelt ist, nein es liefert gar den Beweis dafür. Neben SETI (daß ist das Programm was 97 Millionen $ kostet) geht es uns hier hauptsächlich darum, daß im Pentagon eine ge= heime UFO-Forschungsgruppe sitzt -also Blue Book noch längst kein Ende fand (wenn es schon MJ-12 nicht gab). Blum, als ehemaliger N.Y.-Times-Re= porter, behauptet, daß die **Defense Intelligence Agency** die streng-geheime Pentagon-UFO-Jagd 1987 ins Leben rief - genannt: The Government´s Secret Quest for Extraterrestrials. Blum ist zu beachten, unlängst brachte er einen Spionageknaller heraus und behandelte das geheime Leben der Walker-Spionagefamilie. Verfilmt wurde dies in einer vierstündigen NBC-Mini-Se= rie und war Thema in so renomierten Sendungen wie "60 Minutes" und "Op= rah"; mit seinem neuen Werk plant Blum ähnliches - eine 10 Großstädte um= fassend Talkshow-TV-Tour und zahlreiche Presse-Rundfunk-Interviews sind fest geplant und läuft teilweise schon an.
Blum versichert seinen Lesern: "Dies ist eine wahre Geschichte. Ich kann jeden Namen, jeden Vorfall, jedes Datum und jedes Gespräch verifizieren." (Auch Strieber brachte eine "wahre Geschichte" heraus, nur nebenbei.) Und selbst Phil Klass ist als technischer Journalist und skeptischer UFO-Un= tersucher in einem Kapitel erwähnt, wenn es auch dazu 25 faktische Fehler gibt, die Phil nachwies. Wie auch immer, in **SUN** Nr.5 geht Klass zur Sa= che, nachdem er bereits am 2.9.90 eine gesalzene Buchbesprechung in der Los Angeles Times ablegte. Daraus wollen wir nun einiges entnehmen, wa` sicherlich auch Ihr Interesse wecken dürfte.
Meilenstein des Buchs ist die Behauptung, daß Pentagon´s Defense Intelli=



gence Agency (DIA) im Verborgenen eine neue Untersuchung der UFOs star= tete - dies 18 Jahre nachdem das Pentagon die USAF-Blue Book-Anstrengung abgeschloßen hatte, als man nach zwei Jahrzehnten keinerlei Beweis dafür fand, wonach UFOs entweder rußische oder außerirdische Maschinen sind.
Blum erklärt, daß das Interesse des Pentagon durch einen Vorfall erweckt wurde, welcher kurz vor Weihnachten 1986 geschah. Damals habe das Navy Space Surveillance System (NSSS) als Schlüßelelement des weltweit operie= renden "Space Surveillance Network" (unter dem Kommando des **US Space Com= mand**) recht Ungewöhnliches registriert. (Kurz gesagt ist das NSSS ein "elektronischer Zaun" quer durch die Südstaaten vom Atlantik bis hin zum Pazifik und wurde in den späten 50zigern eingerichtet, direkt als Reak= tion auf den Start des ersten sowjetischen Satelliten, um Washington in die Lage zu versetzen alle im Raum befindlichen Objekt -Satelliten und ihre Trümmer- die über die USA ziehen zu kontrollieren.)
Blum beschreibt es so: Navy Cmdr.Sheila Mondran hatte Dienstaufsicht im unterirdischen Space Command-Center, tief in den Bergen der Cheyenne Moun= tains nahe Colorado Springs, als ein Computer-Display ein fremdes, unre= gistriertes Raumobjekt aufwies, welches durch den elektronischen Zaun zog. Dieses Objekt führte "irre Bewegungen durch, zog auf und ab mit tol= len Geschwindigkeiten, während es gleichsam sich drehte und Bögen zog". Soweit also Blum. Hätte er sauber recherchiert, würde er leicht festge= stellt haben, daß der von der Marine errichtete elektrinische Zaun solche Manöver gar nicht aufzeichnen kann - Klass ist als Aviations-Journalist gut mit dem System vertraut, schrieb er doch für "Aviation Week & Space Technology" (ein Fachjournal, welches eine sehr gute Reputation für seine Hintergrundinformationen und technischen Kenntnisse besitzt, oftmals ge= nug zu allererst am "Ball" ist) einen technischen Artikel genau darüber! Weiterhin besitzt das System kein "real-time" Display, wie Blum es sich schildern ließ. Wie auch immer, nach Blum hat dieses dramatische Szenario das neue Pentagon-Interesse an UFOs geweckt. Doch es gibt einige Proble= me, die nicht ganz so leicht vom Tisch zu fegen sind. Zum Beispiel beri= chtet Blum, das Cmdr.Mondran ihren Wagen vor dem Berg parkte, dann mit einem Zubringerbus nach innen kam und von dort aus mit "einem polierten Fahrstuhl etwa 800 m tief hinunterfuhr". Klass war mehrmals in letzter Zeit zu Besuch in jenem Verteidigungs-High-Tec-Zentrum, aber einen sol= chen Fahrstuhl fand er einfach nicht, es gäbe nur einen Lastenfahrstuhl, der drei Etagen herabführt. Zum Space Defense Center sind es gleich hin= ter dem gewaltigen, meterdicken Stahltor einige hundert Meter in der waa= gerechten, dann muß man ein paar gewöhnliche Treppen nehmen und schon ist man dort angelangt, beschreibt Klass den Weg. Das Space Defense Center findet sich in der sogenannten zweiten Ebene und nicht in der 800 m tief=

gelegten Dritten, die es gar nicht gibt. (Blum dagegen behauptet, daß er Mondran´s Angaben durch einen Telefonanruf beim Space Command überprüfte und ihn man eine Bestätigung gab.)
Noch toller. Klass kontaktierte das Public Affairs-Office des Space Com= mand und Maj.Tom Niemann berichtete ihm, daß er keinerlei Aufzeichnungen über die "Kollegin" Cmdr.Sheila Mondran finden könne, dort ist sie jeden= falls nicht im Dienst/stationiert. Er prüfte deswegen im Marine-HQ den Namen nach, auch dort gab es keinen Offizier namens Sheila Mondran!
Irrwitz. Blum beschreibt DIA-durchgeführte Experimente mit "Fernsichti= gen", welche imstande sein sollen Ereignisse weit entfernt wahrzunehmen und zu "sehen" auf ihre unerklärliche Art und Weise. Diese "Fernsichtigen" würden vom DIA eingesetzt, um untergetauchte sowjetische U-Boote zu ver= folgen! Als nun DIA von dem oben beschriebenen UFO-Zwischenfall erfuhr, setzte sie ihre "Spezialisten" aus der Para-Abteilung (wohl eine Art Mu= tantenkorps, ala Perry Rhodan?) ein, um das Objekt zu "betrachten" und es zu beschreiben - wenn auch 48 Stunden erst nach seinem Durchbrechen des elektronischen Schutzschirms. Alle drei "Seher" fertigten Skizzen von ei= ner "gerundeten, flügellosen Maschine" an. Bewaffnet mit diesen Darstel= lungen von nichts weiter als **Fliegenden Untertassen** gelang es Army Col. Harold E.Phillips, ein DIA-Spezialist mit langjährigem UFO-Interesse,sei= ne Behörde zu überzeugen, daß "die Zeit gekommen ist, eine streng-geheime Arbeitsgruppe einzuberufen, um die Möglichkeit zu untersuchen, daß die Außerirdischen den Kontakt mit diesem Planeten einleiten wollen".
Obgleich Blum erklärt, er habe kurz mit Col.Phillips telefonisch gespro= chen, zeigte Klass auf, daß der einzige Army-Offizier mit diesem Namen ein Lieutenant Colonel (nicht ganz der Rang den Blum bezeichnete) bereits seit 3 Jahren in Ruhestand lebte, als jene UFO-Gruppe ins Leben gerufen wurde. Das Pentagon-Telefonbuch (welches Klass in allen Auflagen für sei= nen Beruf besitzt) weist für 1987/88 nur einen "H.E.Phillips" auf, er ist aber ein Marine-Commander und kein Armee-Colonel. Bevor der Ruf nach "Des= information" aufkommt, hat Klass die Unterlagen der University of Southe= rn Illinois in Carbondale überpüft, von welcher Blum´s Phillips kam. Wie bereits zu erwarten, dort ist der Mann jedoch gar nicht bekannt geworden.
Gemäß Blum war es ein verhexten Problem für Phillips, als Chef der UFO-Arbeitsgruppe, einen überzeugenden weiteren "viel-versprechenden" UFO-Re= port zu finden, den das Forum untersuchen könne. Zunächst dachte man da an **Gulf Breeze**, aber dann stellte sich das gesichtete Objekt "als ein ge= heimes niedrig-fliegendes Aufklärungsflugzeug heraus"; da kann man tat= sächlich nurmehr den Kopf schütteln, selbst Klass ist dies zu viel!
Als nächstes richtete sich Col.Phillips Interesse auf die nächtlichen Si= chtungen eines gigantischen UFOs, welches Tausende Beobachter aus den Ge= meinden rund um das **Hudson Valley** meldeten (da wird sich aber auch Herr von Ludwiger innerlich sehr freuen, er zieht ja bunteste Verbindungen zwi= schen jenen Ereignissen und anderen Boomerang-"UFO"-Formen aus aller We= lt; der Mann mag wohl Puzzlespiele?). Aber als dann die Arbeitsgruppe ein geheim-operierendes Team von Fotografen an Ort schickte, konnte es nur eine Gruppe in Formation fliegender Kleinstflugzeuge entdecken, deren Pi= loten sich einen Scherz machten. Das Pentagon scheint ja sehr gute Infor= mationsquellen zu besitzen, entging ihm doch, daß drei Jahre vorher be= reits das **Discover**-Magazin im November 1984 dies auf den Titel setzte!
Nun aber, jetzt ist es soweit. Phillips entdeckte einen "perfekten Kandi= daten" für die UFO-Jäger-Truppe: Elmwood, eine Kleinstadt im zentralen Wisconsin. Dort werden öfters UFOs von den Anwohnern gemeldet und ihr Bür= germeister will mal 50 Millionen $ leichtmachen, um eine offizielle UFO-Landebahn (nicht schon wieder, übrigens will dies auch der schwarze Sän= ger **Michael Jackson** tun) zu bauen. Wieder wurden zwei Cover-Agenten an den träumerischen Ort geschickt, woraufhin sich auch Blum auf den Weg ma= chte (wurde er doch frühzeitig davon unterrichtet!). Er kam gerade zur rechten Zeit: man feierte die jährlichen "UFO-Tage", ein buntes Festival, dem Blum auch 1/6 seines Buches widmet.

Col.Phillips erfuhr so auch von den gerade im Frühjahr 1987 durch bekan= nte UFOlogen verbreiteten **MJ-12-Papieren**, worin behauptet wurde, daß die US-Regierung bereits seit 40 Jahren eine abgestürzte Untertasse und ver= schiedene außerirdische Körper im Besitz habe! Phillips war davon eher überrascht, denn wenn die MJ-12-Papiere echt wären, dann vergaß man sch= lichtweg die Top-Vertreter der DIA darüber zu informieren, welche schließ= lich die neue UFO-Arbeitsgruppe einberief. Im Zuge der Entwicklung zeigt sich Blum schließlich selbst etwas unsicher, was er von der Affäre zu hal= ten habe. Und völlig überraschend: Blum nennt Klass jenen UFO-Forscher, der die MJ-12-Papiere als "echt" bezeugte, also gänzlich verquer den tat= sächlichen Gegebenheiten, worüber Phil natürlich am meisten überrascht wurde!
Am 20.Januar 1989 noch rief Blum bei Klass an und bestätigte: Alles was ich habe ist ein nette Gespenster-Geschichte und man kann in ihr Tausende Löcher finden. Demnach nennt Klass nun das Buch nicht mehr "Out There", sondern gibt ihm einen neuen Titel: "Spaced Out".
Soweit also Klass in der L.A.Times, für **SUN** Nr.5 hat er noch ein paar Häppchen bereitliegen. Er wartet gespannt auf die Reaktionen aus der UFO-Gemeinde; irgendwie ist der Fall nun schizophren geworden. Einerseits be= stätigt Blum das Cover Up populär, andererseits weißt er nach, daß die alten Absturz-Storys mit denen man das Cover Up heute verbindet schein= bar nicht gegeben sind, sonst würde man ja heute nicht irgendwelchen Sich= tungen nachrennen, wenn man die Hardware bereits im Keller hat. Viellei= cht werden die Moore´s, Friedman´s, Clark´s nun gezwungen sein, Blum als Nonsens-Autor hinzustellen, womit sie ein Paradepferd schlachten würden. Aber "niemals kann man die Unlogik und Naivität einiger führenden UFO-Promoter (UFOPs) voraussehen", beklagt Klass. Man kann z.B. einbringen, daß der Roswell-Vorfall so streng-ober-top-geheim gehandhabt würde, daß selbst die CIA-Boße und Militär-Chefs nicht das Privileg besäßen das zu wissen, was Hunderttausende im Buch "Der Roswell-Zwischenfall" lasen und Millionen im TV in dramatisierten Darstellungen dazu sahen.
Im Vorabdruck, den Klass erhielt, zum California **UFO** Nr.5/1990 ist ein I)nterview mit Blum drin, hier wird er nach seinem Gefühl zu MJ-12 gefra= gt und er zieht eine neuerliche Position: "Ich möchte denken, daß die Dokumente echte Regierungs-Papiere sind, aber sie sind nicht echt. Ich denke, sie sind Teil einer sehr spezifischen Regierungs-Desinformations-Kampagne." Andererseits sprach Blum und Klass ebenso am 20.1.89 darüber, wobei Blum zugestand: "Wir wissen beide, das Moore, die MJ-12-Sache deut= lich Unsinn einbringen. Was mich fasziniert ist, daß diese Junge, die die= se Sache als authentisch promoten dies so interessant vortrugen."
In Kapitel 7 behauptet Blum, einen "Trip ins ehemalige Blaubuch-Böro an der Wright-Patterson AFB, Dayton, Ohio, durchgeführt" zu haben. Blum er= klärt, daß das alte Büro "liebevoll instandgehalten werde". Dies juckte Phil natürlich in den Finger und schon griff er zum telefonhörer um beim PIO der Wright-Patterson AFB nachzufragen, ob das alte Project Blue Book-Büro den noch existiere und so "liebevoll instandgehalten" werde, wie Blum unterstelle. Wenn Blum das alte Blaubuch-Büro besucht haben sollte, müßte er sich vorher beim PIO-Büro angemeldet und um Erlaubnis nachgesu= cht haben. Lt.Weiss aber suchte in seinen Unterlagen nach, und konnte kei= nen Besucher Blum entdecken. Das ist noch mal gar nicht so tragisch! Der Hammer kommt noch: Lt.Weiss wußte zwar vom ehemaligen Blaubuch vom Hören= sagen, aber ob das Büro noch existiere, da war er schlichtweg überfragt. Er wollte sich erkundigen und so rief er drei Tage später Klass zurück, und teilte ihm mit: man habe jemanden gefunden der schon in den 60zigern auf Wright Field gearbeitet habe und der sich an die Örtlichkeiten ent= sinnen könne. Als man ihn danach fragte, wo den nun das "liebevoll in= standgehaltene" Blue Book-Office sei, brach er in lautes Lachen aus! Blue Book war in FTD Bldg.Nr.828 untergebracht, welches aufgrund interner Um= bauten schon längst **nicht mehr existiert**, heute steht dort ein gänzlich anderes Gebäude!!! Während der Aufnahmen zur OPRAH-TV-Show am 4.9.90 kon=


"I hope my address to the American Astronomical Society will bring us the credibility we've been seeking."

From the April 23, 1990 *New Yorker*.

"Ich hoffe, daß mein Schreiben an die astro= nomische Gesellschaft nun dazu führt, daß man uns anerkennt."

nte Klass nun auf Blum zugehen und ihn mit diesen Fest= stellungen konfrontieren. Blum drehte sich um und lief rapide aus dem Studio ohne eine Antwort abzugeben.
Man sieht, geneigte CR-Leser, daß die UFO-Cover Up-Welt ganz erstaunliche Offenbarungen mit sich bringt, als man dies erwarten will. Nun haben auch Sie wieder die Gelegenheit erfahren, festzustellen, was es mit unserer feinen Presse auf sich hat - die da (BILD) am 24.9., oder am 25.9. (Die WELT) gänzlich so tut, als wäre die absolute Neuigkeit anzubieten gewesen. Wobei bereits am 2.9. (drei Wochen vorher!!!) Klass in der bekannten **Los Angeles Times** die Luft aus dem Ballon holte...hät= hte man Recherchen angestellt (gerade in Betracht die= ser ungeheuerlichen Tatsachen-Behauptung), wäre diese Schlagzeile nie erschienen. Immer wieder das selbe bil= lige Spiel um die Millionen.
Sie sehen, daß die Beschäftigung mit dem faszinierenden UFO-Phänomen plötzlich in andere Zonen unserer Existenz führen kann und man durchaus als kritischer Skeptiker viele Lebensbereiche ausleuchten kann und Erfahrungen einsammelt.

CENAP-Astrowarnung für den Monat November 1990

von Roland Horn, Erbach

Wieder einmal stellte uns der Herausgeber des Skylight-Aktuell (Pfarrgas= se 7, 6120 Erbach) seine astronomischen "UFO"-Vorwarnungen bereit, da wir der Ansicht sind, es ist wichtig Sie über die astronomischen Ereignisse vorzuwarnen, bevor sie wieder einmal zu "authentischen" UFOs fehlinter= pretiert werden und als UFOs i.e.S.in den Katalogen neue Höhenflüge er= fahren und abenteuerliche Hypothesen zustandekommen, wie sie gerne gele= sen werden und uns Anlaß zum Träumen geben..aber schließlich nurmehr wei= ter Irreführend sein mögen.

Die Planeten
Venus bleibt unsichtbar, die Königin der UFOs. **Mars** steht am 27.11.in Op= position zur Sonne! Er ist nicht viel lichtschwächer als Jupiter, steht hoch am Himmel, ist die ganze Nacht über sichtbar und leuchtet auffal= lend rot! **Jupiter** setzt Ende des Monats zu seiner Oppositionsschleife an. Auch er verlagert seine Aufgänge in die Abendstunden. **Saturn** krebst im= mer noch am südwestlichen Abendhimmel herum.
Sternschnuppen
Mitte des Monats werden die **Leoniden** am Morgenhimmel aktiv. Der Radiand liegt in der Nähe von Regulus. Es handelt sich um schnelle Objekt. Weiter sollten die **Tauriden** erwähnt werden.

(Wenn wir schon dabei sind, andere UFO-Publikationen zu erwähnen, soll auch das JUFOF der GEP Lüdenscheid, Postfach 2361, 5880 Lüdenscheid, und SIGN von Luc Bürgin, Margarethenstr.75, CH-4053 Basel, benannt sein;sind wir nicht nett, liebe Kollegen?)

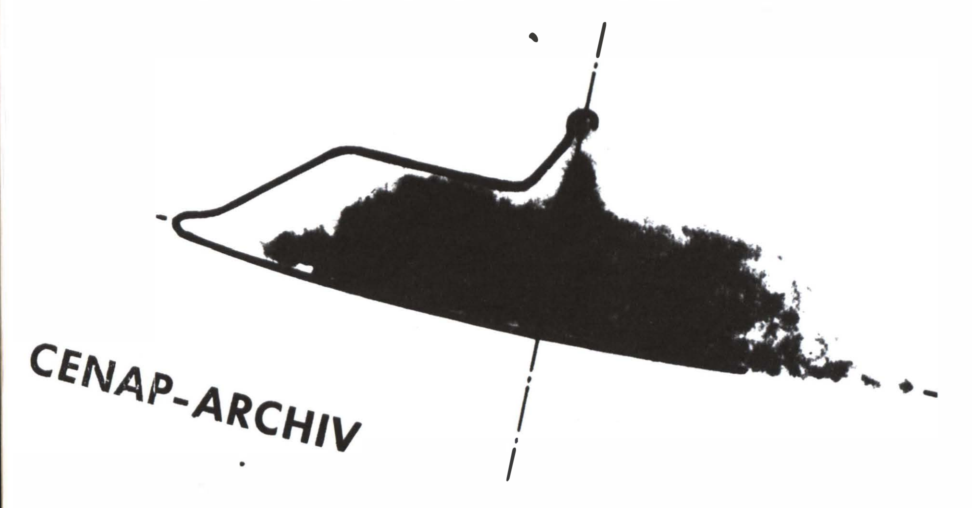
Das Rouen-Foto als Beweis für die McMinnville-Aufnahmen

Wer kennt nicht die sensationellen Bilder von Paul T. aus McMinnville,wo man eine wunderbare Fliegende Untertasse in der "Ferne" dahinziehen zu glauben sieht. Parallel dazu gibt es eine "Vergleichsaufnahme" aus dem französischen Rouen, wodurch suggeriert wird, daß ein und das selbe Ob= jekt zweimal und **unabhängig** fotografiert wurde - wie keine 2x in der gan= zen UFO-Historie (überlegenswert genug ist diese Feststellung auf jeden Fall; warum gibt es schlußendlich nur bei den als UFOs gemeldeten IFOs fortlaufend Übereinstimmungen und nicht bei den sogenannten UFOs i.e.S.?).
Im bisher schon erwähnten ORBITER fanden wir nun einen hochinteressanten Beitrag von Dr.Willy Smith (CUFOS), datiert zum 20.Juni 1990. Er stellt



Oben: Dieser Flugkörper mit Turm wurde 1954 über Rouen, Fr., geknipst.

Unten: Paul Trent-Foto vom 11. Mai 1950; McMinnville/Oregon, USA. Die durch Reflexion verlorenen Konturen auf der linken Seite der UFOs wurden durch die umgeklappte Folienschablone symmetrisch regeneriert.



fest, daß die Rouen-Aufnahme in der Literatur (aufgepaßt Herr von Ludwiger, Sie lesen ja gerne die Literatur und fabulieren diese gerne aus) immer wieder als Unterstützung der Wertigkeit der Trent-Aufnahmen hergeholt wird, die ja oftmals Gegenstand der Analyse und Betrachtung waren (auch in der neuen CENAP-Broschüre, die wir anfangs vorstellten!), während die Rouen-Aufnahme eigentlich so gut wie gar nicht in ihren Details überprüft wurde - sondern nur als Zusatzbeweis herhalten muß...auf Biegen und Brechen. Dabei ist die Rouen-Aufnahme ein Geheimnis für sich, ohne das jemals Details bekannt wurden - oder das irgendjemand ernsthaft versuchte, der Sache nachzugehen. Smith fängt zunächst an, daß Datum des fotografischen Beweises zu prüfen. Im 1964er NICAP-Organ **The UFO Evidence** wird so auf S.89 erklärt, daß das Foto erstmals in der Juli 1957-Ausgabe der **RAF Flying Review** Verwendung fand (Geoffry Norris: "Something in the Sky", S. 14 in besagtem Journal). Gemäß Richard Hall von NICAP handelte es sich um

"eine der wenigen, die authentisch zu sein scheinen" und in seiner Auflistung von fotografischen Fällen, nennt er den März 1954. Smith brauchte Jahre um das Magazin ausfindig zu machen, welches einen vierseitigen Bericht von eher übersichtlichen Charakter zum Thema publizierte und tatsächlich das hier behandelte Foto verwendete, mit folgendem Text:
"UFO über Rouen im März fotografiert, dieses Jahr sind UFO-Fotos sehr selten, niemals ganz klar. Dies ist eine der wenigen Aufnahmen die scheinbar authentisch sind."
Wie nun Hall auf "März 1954" kam ist ein Rätsel, dabei wird deutlich, daß es aus dem März **1957** stammt. Im ganzen Text der Berichterstattung ist der Fotofall überhaupt **nicht** erwähnt, somit reduziert sich die ganze vorliegende Information auf obigen Untertext zum Bild! Dabei erfuhr das Rouen-Foto eine Wandlung über die Jahre hinweg, in Margaret Sachs The UFO Encyclopedia (1981, S.195) steht, daß das Bild 1954 von einem "französischen Militär-Piloten" aufgenommen wurde. Ganz verrückt wird es nun, wenn man denkt, daß französische Kollegen es eigentlich besser wissen müßten, weit gefehlt. Philippe Schneyer veröffentlichte z.B.1983 sein Fotobuch **Ovni Premier Bilan** (Editions du Rocher), wo er auf S.145 das Bild verwendete und es in Bezug zu McMinnville setzte, unterschrieben mit der Quelle NICAP und dem Datum "5.März 1954". Janet und Colin Bord übernahmen das Bild auch für "Unexplained Mysteries of the 20th Century" (auch in deutscher Sprache erhältlich) und zitierten Sachs dazu. Der Irrgarten tut sich für die Literatur-Sucher auf! Hierin kann man sich völlig verlaufen, dabei denkend, auf dem richtigen Weg zu sein...
Alle Versuche mit Royal Air Force Flying Review-Autor Norris in Kontakt zu treten, scheiderten, vielleicht ist er längst verstorben. Aber nur er hätte uns sagen können, was es mit dem Bild auf sich hat. Smith stellt so fest, daß die Ähnlichkeit zwischen dem McMinnville-Set und der sogenannten Rouen-Aufnahme verblüffend ist, dazu kann er kein weiteres Beispiel aus der UFOlogie herbeiführen. Daher schließt er, daß beide Aufnahmen ein und das selbe Objekt zeigen, um es richtiger zu verstehen zu geben: es handelt sich um ein und das selbe **Foto**. Die Rouen-Aufnahme bekam nur einen neuen Untertext, um dem Leser europäische Gefühle erwachsen zu lassen; die Rouen-Aufnahme ist nur eine Kopie der zigten Generation eines Trent-Fotos. Damit ist der sogenannte Rouen-Zwischenfall (ohne Informationen dazu vorliegend und seltsam unbeachtet von der sonstigen ufologischen Gemeinde) nurmehr ein **Phantom**.

..IT BEATS READING ABOUT FOOD SHORTAGES!

TASSIONAL INQUIRER

EXTRATERRESTRIALS LAND IN SOUTHERN RUSSIA

RAISA HAD ELVIS' BABY

MARILYN MONROE GAVE GORBY HICKEY ON FOREHEAD

Walt Handelsman
The Times-Picayune



(Another) Shocking disclosure: A picture of the UFO sighted over Moscow . The sighting launched an investigation of an unprecedented size. (And we have more) — Photo: Camera Press

Saudi Gazette, 10.9.1990, veröffentlichte obiges Bild nur mit dem Kommentar, es handle sich um die Aufnahme eines UFO, welches über Moskau gesichtet wurde. Die Sichtung führte zu einer Untersuchung von "noch nie dagewese= ner Größe".

Obige Meldung verdeutlicht einmal mehr, daß die UFO-Frage heiße Gemütszu= stände hervorbringen mag - ganz besonders in Zonen der Erde, wo bisher das Thema etwas "unterentwickelt" war - sonst würde man wohl kaum soviel Aufhebens wegen einem "UFO-Phänomen" machen, welches geradezu typisch für die UdSSR ist: Raketenstarts verursachen mit ihren feurigen Flammensch= weifen und hinterlassenen Abgasen aufsehenerregende Himmels-Schauspiele. So deuten wir obiges Foto, und denken gar nicht so falsch zu liegen. Aber es gibt weitere Neuigkeiten er erstaunlichen Art aus dem Land der Glasnost zu vermelden. Quelle hierfür ist das neu-erscheinende Interna= tional U.F.O.News Bulletin von Frau Diane Montrose (182 E.Chester Street, Valley Stream, N.Y. 11580, USA) mit den bereits vorliegenden Nummern 1/2.
Sowjetunion:
Die Sowjetmenschen warten gespannt auf die Publikation "UFOs in Worone= sch", welche von der "Voronezh Anomalous Phenomena Research Committee" in den Markteinsatz geschickt werden soll - ein fünfköpfiges örtliches UFO-Team, geführt von Yuri E.Lozotsev, der bereits jetzt und vorab von "den furchtbaren UFO-Aktivitäten" von Woronesch spricht! Er sammelte mit sei= nen Kollegen physikalische Beweise von schließlich fünf UFO-Landungen auf, die zwischen dem 22.September und 3.Oktober 1989 an Ort geschehen sein sollen. Man fand verschiedene Eindrücke am Boden von 15 cm Ø und 5 cm tief in den Biden des Südparks von Woronesch eingebracht - Analysen sollen nun ergeben haben, daß das gelandete Objekt 11.500 Kilogramm wog; anomale Abweichungen wurden im Magnetfeld der betroffenen Landezone re= gistriert (da wird sich MUFON-CES aber freuen, auf gehts nach Woronesch) und Mikroorganismen wurden in ihrer Entwicklung beeinträchtigt. Für die CE III-Freunde gibt es mehrere Berichte, wonach verschiedene "Humanoiden" während dieser UFO-Aktivitäten gesehen wurden - besonders erwähenswert sei jedoch "ein Fernseh-Apparat auf Beinen", der herumlief. Besonders er= freut zeigt sich Woronescher UFO-Gruppe nun, daß die sowjetische Zeitung KOMSOMOLSKAYA PRAVDA sich diesem Thema hin öffnete und am 22.3.1990 ei= nen umfassenden Beitrag über die sogenannte südafrikanische UFO-Crash-Story publizierte. Ufologisches Gedankengut aus dem Treibsand der Phanta= sien schürt nun auch den rußischen Geist? Da tun sich ja Tür und Tor für allerlei Verrücktheiten auf...-als wenn es die bereits jetzt nicht schon zur Genüge gäbe (siehe letzten CR).
Am 8.Februar 1990 fand die Gründung des **Central Asiatic and Kazahkstan Collegiums of Ufological Sciences/SAKKUFON** in der UdSSR statt, wo nun die mittelasiatischen Republiken und Kazahkstan zusammengeschloßen wurden, eine alles überschirmende Organisation bestehend aus interessierten For= schern der verschiedenen Unions-Staaten dieser gewaltigen Region, um nun sich voll in die Untersuchung von UFO-Sichtungen einzubringen. Präsident der Gruppe ist natürlich niemand anderes als Kosmonaut, Testpilotin und Reserve-Colonel Marina Popovich, gleichsam "Chairman of the World Asso= ciation of Women Scholars". Vize-UFOloge ist Mikhail Elczin, Präsident des kirgisischen "Committee of Mutual Energy Information", der verkündete auch das seine Gruppe Material in jeder Ausgabe der Jugendzeitung "Komso= molets of Kirghizia" hinsichtlich UFOs bringen werde, um dadurch die Ef= fektivität von SAKKUFON im "internationalen Informations-Fluß" zu gewähr= leisten! Die Desorientierung findet doch statt... Das erste offizielle Unternehmen von SAKKUFON war eine Gedenkschrift an den sowjetischen Ver= teidigungs-Minister, Marschall Dmitri T.Yazov, und bezieht sich auf ICU= FONs Memorandum "Star Wars vs.Star Peace", welches vom ein-Mann-UFO-Trupp ICUFON-Maj.a.D.Colman VonKeviczky bereits im Januar ´90 an US-Präsident Bush und Sowjet-Präsident Gorbachov eingeschickt wurde. SAKKUFON ging bei ICUFON auf, um gemeinsam dafür zu "kämpfen", daß alle "militärischen Kon= frontationen zwischen UFOs und UdSSR-und USA-Militärs" sofort eingestellt werden - hübscher Gedanke im kosmopolitischen Sinne, einfach aber auch nur eine Spinnerei von Maj.a.A.VonKeviczky. Schließlich stellt sich das UFO-Phänomen so gar nicht da, bestens in SF-Romanen der frühen 50ziger Jahre, aber diese "Kalte Kriegs"-Zeiten hat wohl ICUFON-Boß Colman noch nicht überwunden. SAKKUFON möchte mit dem Papier an den UdSSR-Verteidi= gungs-Minister Yazov erreichen, daß dieser eine Pressemitteilung verbrei= te und in dieser dem SAKKUFON-Konzept öffentlich zustimme. Außerdem wün= sche man bei SAKKUFON, daß nun alle sowjetischen Regierungs-Unterlagen betreffs UFOs freigegeben werde; demnächst wird man wohl die Forderung nach einer sowjetischen "Freedom of Information Act" aufstellen.
ICUFON beklagt, daß **Star Wars vs Star People...Time for the Truth** in den USA "unterdrückt" wurde, andererseits freut man sich, daß das Papier in Rußland Verwendung fand und z.B.in "Komsomolskaya Pravda" und "Komsomo= letz Kirghiziyi" abgedruckt wurde....
Valery Dvuthilnyi, Kopf der "Anomalous Phenomena Far Eastern Commission"/ ECAP, erklärte in seinem HQ in der sowjetischen Stadt Dalnegorsk, daß er am 10.Mai 1990 zwei UFO-Forscher aus Peking begrüßen konnte, deren Besu= ch über die sowjetische Botschaft in Peking ermöglicht wurde (was kein Wunder ist, schließlich mußten die beiden Chinesen ja ausreisen und die= se Formalitäten nennt man nun "Koordination durch die sowjetische Bot= schaft", Worthülsen). Man beschloß einen Materialaustausch in UFO-Sachen

zwischen beiden Staaten - was für Worte für Briefe und Zeitungsberichte. Dvuzhilnyi gab an, daß er aus China bereits umfangreiche Lieferungen erhalten habe, darunter "wichtige Dokumente" ("schwere Beweise") und Videobänder. Aber nun der Ober-Super-Clou: Die Arbeit von ECAP soll von der Sowjet-Regierung bezahlt sein, ihre Mitglieder stehen auf der Regierungs-Gehaltsliste wie Straßenarbeiter und Mühlmänner, oder ist dies eine moderate Form der "Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen"? ECAP beschloß auch bei einigen staatlichen Instituten und der Luftwaffen-Schule vorzusprechen, um Abkommen mit diesen auszuhandeln, damit ECAP Computer und Forschungsmittel erhält. ECAP lud so auch für Ende November den ICUFON-Oberen nach der Glastnost-UdSSR ein, wobei VonKeviczky Vladivostok und Dalnegorsk besuchen will.
Japan. Hier wird vom 23.-25.11.90 Tokio zum Sammelpunkt des ersten regierungssanktionierten International UFO Congress werden! Der Kongreß wird organisiert von Tokuo Moriwaki, Präsident der japanischen **UFO Political Party**, und Johsen Takano, Originator des UFO-Museums-Projektes in Hakui City. Gemäß Takano erhält der Kongreß offizielle Unterstützung von den Botschaften der USA **und** UdSSR in Japan: "Ich weiß zwar nicht warum, aber sie akzeptierten unsere Bitten um Unterstützung für diesen UFO-Kongreß", betont Takano. Sprecher werden so u.a. Vladimir Georgeivich Azhazha (Akademiker, Physiker und Leiter des "All Union Committee for the Study of UFOs" der UdSSR), Marina Popovich und seine Exzellenz Rentner C.VonKeviczky sein. Anmeldung gefälligst bei: Mr.Johsen Takano, The Planing Department, Hakui City Municipal Office, 200 Asahi-Mach Hakui City, Ishikawa 925, (Made in) Japan. Schöne Beigabe: Premier-Minister **Toshiki Kaifu** ist nun einer der ersten Führer der Welt, welcher öffentlich eingesteht, daß es eine Notwendigkeit für eine ernsthafte Studie des UFO-Phänomens gibt! In Bezugnahme auf das 21.Jahrhundert als die "Ära des Weltraums" nannte er Japan direkt "unterentwickelt" in Anbetracht der UFO-Studie und er brachte der Hoffnung zum Ausdruck, daß das Hakui-Symposium die führenden Experten und Forscher aus den USA und UdSSR zusammenbringen werde, um damit dem Weltfrieden zu dienen und erste Schritte zur internationalen Kooperation in der UFO-Studie zu ermöglichen, wozu sich neuerdings auch A. Huneeus und Bruce Maccabee aus den USA ansagten - um sich im Rampenlicht der Medienscheinwerfer zu sonnen. Mediengerecht werden die Japaner diese Nabelschau der UFOlogie aufziehen, man baut extra eine "mythologische UFO-Stadt" nach, zeigt vergrößerte UFO-Fotos aus aller Welt und produziert Szenarios zu berühmten UFO-Crash/Retrieval-Fällen (was die Japaner seit Gozilla gut können), eingerahmt mit NASA-Leihgaben wie Raumanzüge und Mondgestein. Das hört sich weitaus besser an, als die lieblosen Mühen eines Münchner New Age-Verlegers mit seinen komödienhaften "Welt-UFO-Konferenzen".
Und die USA, schließlich Mutterland der UFOs? ICUFON hat auch an die NASA ein Memorandum namens "Close Encounter of the Military Kind with NASA" verschickt, am 1.März 90 bekam ICUFON die Antwort durch PR-Officer Brian Dunbar, der die NASA-Position bezog und erklärte, daß "solange keine physikalischen Beweise zur nahen Prüfung eingebracht werden, UFOs weiterhin am Rande der wissenschaftliche Beachtung anzusiedeln sind". Er ging nicht darauf ein, ob die NASA nach diesem "physikalischen Beweis" überhaupt suche. Weitere Informationen über dieses und andere Dokumente: ICUFON, 35-40 75th Street, Suite 4G, Jackson Heights, New York 11372, USA.
Weitere US-News. OMEGA COMMUNICATIONS feiert den vierten Kongreß namens The UFO Experience am 13./14.10.90 im Ramada Inn von North Haven, Connecticut, ab. Autor und PSI-Forscher John White organisert die Veranstaltung. Sprecherliste: Jacques Vallee ("Confronting the UFO-Experience - New Dimensions of Reality"),Ex-Apollo-Astraut Brian O'Leary ("UFOs and Inner/ Outer Space", er fordert eine Kongreß-Untersuchung betreffs dem Regierungs-Cover Up),"Nuklear-Physiker" Friedman auf den MJ-12-Spuren, Harry Lebelson vom OMNI-Magazin ("Broken Silence: Military Testimony about UFOs") und HOWARD BLUM über sein aktuelles Buch. Die Konferenz greift auch das



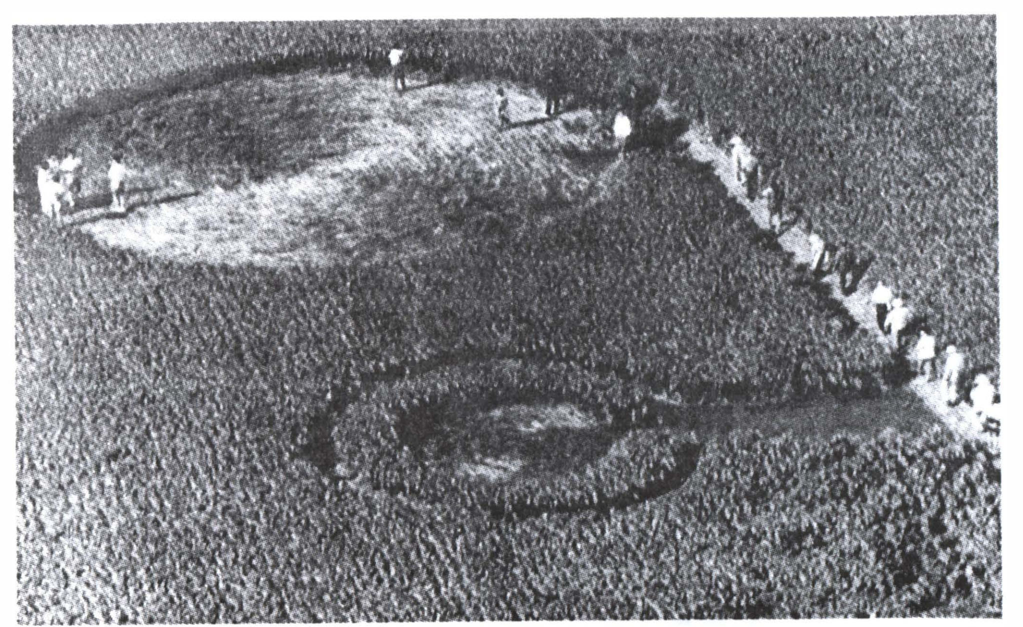
Die Kreise ziehen Kreise

In einem japanischen Reisfeld sind zwei mysteriöse Kreise aufgetaucht, die den Anfang des Jahres in einem britischen Weizenfeld entdeckten Kreisen gleichen. Wie der Eigentümer des Reisfeldes in der Präfektur Fukuoka berichtete, hat einer der Kreise einen Durchmesser von 18 Metern. Die Reispflanzen sind im Zentrum der Kreise gegen den Uhrzeigersinn gleichmäßig niedergedrückt. In Großbritannien kam es zu zahlreichen Spekulationen über die Herkunft dieser Zirkel. Photo: Reuter

Süddeutsche Zeitung, 22.9.1990

Abduction-Phänomen auf, wozu Travis Walton, Robert Luca + Betty Andreasson Luca sowie Ed Walters Beiträge einbringen wollen. Höhepunkt ist Dr. James Harder (Ex-APRO-Berater bei so manchem hochgejubelten UFO-Flop), der beschreiben möchte welche außerirdischen Völker die Erde besuchen, dies anhand der Darstellungen aus Hunderten von Entführungsberichten der letzten drei Jahrzehnte...daraus resultierend stellt er vor, wie die galaktische Gesellschaft funktioniert. Im weiteren hängt sich Gene Phillips, Gründer und Präsident der ANCIENT ASTRONAUT SOCIETY, an, welcher seinen Vortrag "Ancient Astronauts - UFOs and Early Human History" abfeuert. Weitere Informationen: OMEGA Communications, PO Box 2051, Cheshire, Connecticut 06410, USA.
Im CR 171 stellten wir einen UFO-Crash zuviel vor, nun ist bekannt geworden, daß der sogenannte Kecksburg-Crash Inhalt einer TV-Sendung in den USA wird und am 14.11.in der NBC-TV-Reihe **Unsolved Mysteries** ausgestrahlt werden mag. Nun traten nämlich zwei bisher sich im Verborgenen gehaltene Zeugen auf, James R.Romansky (1965 war er ein 18jähriger Feuerwehrmann und war an Ort eingesetzt) und William Bulebush (einer der ersten Zeugen an Ort des Niedergangs) - laßen wir uns also überraschen. Auf jeden Fall scheint mal wieder Zeit reif zu sein, um den sensationssüchtigen Amerikanern eines reinzuwürgen...

MUFON, USA, eins reingewürgt...
Im bereits erwähnten **Orbiter** Nr.25 greift MUFON-Stabsmitglied Marge Christensen die Situation auf. Es geht um nichts weiter als den kritischen Niedergang des **Gulf Breeze**-Fall und die Lehren für die UFOlogie daraus. "In den letzten drei Jahren hat dieser Fall die UFOlogen und UFO-Organisationen zersplittert, und es mag sein, daß der dadurch entstandene Schaden in der nächsten Zeit nicht zu beheben ist, wenn überhaupt", stellt Frau Christensen zur Debatte. Noch im August 1988 tönte Walt Andrus von MUFON in seinem UFO Journal, daß für den Fall "ein überwältigender Beweis vorliegt. Gulf Breeze ist tatsächlich einer der unglaublichsten Fälle in der modernen UFO-Historie. Gulf Breeze ist ein solider Fall." Zu jener Zeit gab es bereits Mißstimmung im MUFON-Führungsstab hierzu und im Dezember warnte Richard Hall, daß Walt Andrus, Budd Hopkins und Bruce Maccabee



Fukuoka im Süden von Japan hat eine neue Attraktion. Seit ein Bauer rätselhafte Kreise auf einem Reisfeld entdeckt hat, zieht es Besucherscharen zu dieser Stelle. Vor einiger Zeit hatte eine ähnliche Erscheinung Großbritannien in Atem gehalten. Dort waren aber nicht geheimnisvolle Kräfte, sondern Scherzbolde am Werk gewesen. Bild: AP

Mannheimer MORGEN

Dienstag, 25. September 1990 / Nr. 222

bereits feste Meinungen sich gebildet hätten und Walters helfen würden, ein Buch über die Affäre zu schreiben. Hall griff seine Kollegen gar an, daß sie sich mehr und mehr von den etablierten Grundsätzen wissenschaft= licher Arbeit entfernten. Frau Christensen warnte intern gleichsam davor, aber auch ihre Warnung blieb ungehört. Ganz im Gegenteil, man sah bei den MUFON-Oberen hierin "den Beweis für außerirdische Visitationen" und man drohte Christensen ihren Posten als "Director of Public Relations" neu zu besetzen! Feine Herren! Im Walters Buch zeigt sich Maccabee beglückt, na= ch so vielen Jahren, endlich einen "überzeugenden Beweis" gefunden zu ha= ben, daß "echte UFOs tatsächlich an unserem Himmel fliegen - der Beweis liegt hier vor." In Anhang 3 des Buchs spekuliert Andrus über die "Lösung des UFO-Rätsels durch Gulf Breeze". Walters sei wahrscheinlich ausgesucht worden für diese ultimaten Beweise...-was uns an den **ultimaten Hoax** erin= nert, den er noch Monate vor den UFO-Abenteuern vorbereitend verkündete. MUFON State Director for Florida ist Donald Ware und er ist ebenso ein glücklicher Menschen, schließlich "bin ich überzeugt, daß diese Sichtun= gen der Beweis für fremde Besucher sind". Die eingebrachte und aufgezeig= te Technologie beweist ihm, daß die Besucher tun und lassen können was sie wollen, am Boden der Ozeane sich stationieren, im Erdorbit herumgon= deln, zum Mond, zum Mars und noch weiter hinaus fliegen. All das liest er aus den UFO-Bildern von Walters ab, die UFO-Insaßen wollten "daß die Men= schen diese Bilder sehen".
Christensen: "Meiner Meinung nach ist es schlimm genug, wenn ausgebildete Untersucher, darunter ein respektierter Fotountersucher und ehemaliger USAF Col., sich durch den Scherzbold Ed Walters haben in die Irre führen lassen. Wie auch immer, es ist schlecht das die gleichen Leute rasch ihre Positionen bezogen haben und ihr Urteil nach außen trugen. Nicht nur in Form von privaten Meinungen, sondern sie druckten dies noch überall als MUFON-Vertreter ab. Ist dies ernsthafte wissenschaftliche Untersuchungs-Methode? Schwerlich..." Die Party ist vorbei und nun gilt es dieser Scha= rade ein Ende zu bereiten. **Sehen wir uns die Wirklichkeit an: MUFON ist**

keine seriöse, wissenschaftliche Forschungsorganisation. Eher ist sie nichts weiter als ein Pop-Club für Leute mit einem gegenseitigen Interes= se gute Storys über UFO-Fälle zu lesen! Das ist nicht das von CENAP auf= gebrachte Urteil, sondern das der ehemaligen Direktorin von MUFON für Öf= fentlichkeitsarbeit, dies nochmals zu Verdeutlichung (natürlich können wir anhand der Fakten kaum anders denken). Marge Christensen sieht die grundsätzliche MUFON-Motivation natürlich nicht als schlecht an (wir ge= nauso wenig), aber wenn MUFON zu einer seriösen Form zurückkehren will, geht dies nicht **ohne neue Führung**. Solange dies nicht der Fall ist, ver= zieht sich die resolute Forscherin vom "MUFON Board of Directors" zurück, gleichsam stellt sie von sich aus den Posten des Direktors für öffentli= che Erziehung zur Verfügung.
Auf dem MUFON-Symposium an der Universität von Nebraska hielt Christensen ihren Vortrag "Hynek´s letzter Wunsch für die UFOlogie", in welchem sie für Hynek und der seriösen Bewegung forderte, daß die UFOlogie mehr Pro= fessionalität zu Tage bringen sollte und man dies in vielen Satzungen so auch nachlesen kann, aber dies von den Mitgliedern wenig ernst genommen wird. Es ist also nicht genug, nur Lippenbekenntnisse auszusprechen und alles andere eben nur als "Small-Talk" ohne großen Wert zu betrachten,man muß nach den aufgestellten und geforderten Prinzipien auch leben! So ist es nicht verwunderlich, daß so mancher bisherige und respektierte Kolle= ge aufstand und Frau Christensen Beifall zollte, weil ebenso sehr viele Leute bei MUFON faule Eier sind.
Hoffnung: Es gibt einige gute Leute noch, aber sind sie gut genug, um die Organisation MUFON auf den rechten Weg zurückzuführen und sie überleben zu lassen?
Sie sehen meine Damen und Herren CR-Leser, daß die amerikanische Szene kracht; MJ-12, Cover Up, Roswell und Gulf Breeze waren einfach zuviele Tiefschläge, die man als "große Durchbrüche" (endlich) zitierte. Die Fol= ge wird sein (so wie es sich bereits abzeichnet), daß immer mehr UFO-Phä= nomen-Forscher kritischer und skeptischer werden und man seine Konzepte überlegen und u.U.revidieren muß...eine Erfahrung, die die CENAP-Aktivi= sten schon hinter sich gebracht haben, das haben wir den US-Kollgen also doch voraus. Wie schon Jenny Randles im CR feststellte: "Zwei UFOlogien". Aber die hardliner-UFOlogie, geprägt von Keyhoe´schen Vorstellungswelten (man muß ja auch mal den Kern des ganzen Übels benennen dürfen), bröckelt mehr und mehr ab...und dies ist nicht nur eine Hoffnung, dies ist eine Tatsache. Willkommen in der Neo-UFOlogie europäischer Prägung, von CENAP seit Jahren als Renaissance eingeklagt.

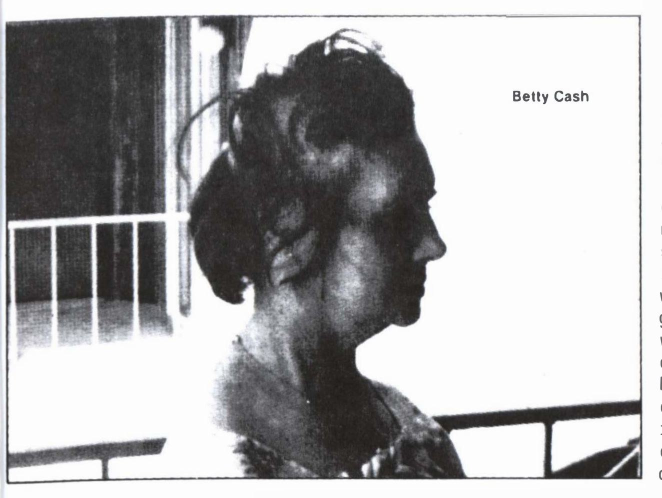
Das UFO Cover Up lebt und ist weiterhin eine verrückte Sache

Die andere Realität, "wissenschaftliche Zeitung für parapsychologische/ esoterische Erkenntnisse", welche zu DM 1,90 zweimonatlich im 8.Jahrgang erscheint, lag mit ihrer Nr.3/90 auf der von CENAP-Walter mit Andrea Gi bitz und Edgar Wunder besuchten Frankfurter **Esoterik-Messe** als kostenlo= ses Probeexemplar aus. Beim durchblättern traf die ab S.12 laufende Berichterstattung **UFOs gibt es! US-Beamte in Kontakt mit Außerirdischen** von Michel Hesemann (da ihm das Forum von "Magazin 2000" derzeiten fehlt) den Nerv unseres Mannes. Um nichts weiter geht es, als um die US-TV-Sen= dung in semi-dokumentarischer Anspruchsnahme mit dem Titel **UFO Cover Up, Live, welche quer über die amerikanische Nation am Freitag, den 14.Okto= ber 1988 zur Ausstrahlung gelangte. Deren zwei Hauptstandbeine sind das Cover Up rund um Geheimnisse der US-Regierung (Roswell, MJ-12) und der Gulf Breeze-Fall - beide Beine sind ja inzwischen gebrochen, sodaß der Rumpf der UFOlogie inzwischen bewegungslos geworden ist und sich bestens noch mit den Händen am Boden entlangschleifen kann.**
Im ORBITER Nr.25, Juli/August ´90, fanden wir dazu einen Beitrag von Dr. Richard A.Crowe vom Department of Physics and Astronomy an der Universi= tät von Hawaii in Hilo...UFO Cover-Up? Alive and still crazy after all these Years.

Am Freitagabend brachte also auch KHNL-TV (Kanal 13) in Honolulu die Sen= dung **UFO Cover-Up? Live!**, welche von Washington, D.C.ausgestrahlt wurde und beinhaltete, daß die US-Regierung Informationen vor der amerikani= schen Öffentlichkeit zurückhalte, dies betreffs den UFOs. Die Zuschauer hatten die Möglichkeit zwischen vier Telefonnummern auszuwählen, dem Sen= der mitzuteilen, ob sie eine der vier Typen von "nahen Begegnungen" be= reits erfahren hätten, aber auch wer eine solche close encounter noch ni= cht erlebt habe, konnte anrufen. Und wer als Zuschauer darauf besteht,daß der US-Kongreß eine Erhebung über das UFO-Cover Up durchführen solle,hat= te ebenso eine Rufnummer eingeblendet bekommen. Direktschaltungen gab es nach Gulf Breeze, wo man ins dortige Studio Leute eingeladen hatte, die scheinbar selbst UFOs gesehen haben. Gleichsam gab es eine Satelliten-Schaltung nach Moskau, wo die sowjetischen UFO-Untersucher Sergei Bulant= sev und Leonard Nikishin die Zuschauer über die letzten Sichtungen und Entwicklungen informierten, die an der UFO-Front der UdSSR geschahen.
So gab es eine Reihe von Diskussionen und Interview mit Leuten aus dem UFO-Feld oder mit UFO-Zeugen, gewürzt mit einigen Bildern und Filmen zu verschiedenen Sichtungen. Den Zuschauern wurden Videobänder vorgeführt, in denen zwei "Regierungs-Nachrichtendienst-Leute" mit den Kodenamen FAL= CON und CONDOR unter Gesichtsmaske und Tonverzerrung behaupteten, daß sie **top secret**-Informationen besäßen, wonach die US-Regierung die "alien vi= sitors" studiere, aber nicht nur dies, sondern die US-Regierung habe ei= nige UFO-Aliens als heimliche Gäste! Gegen Ende des Programms hatte ein Trio von Skeptikern (David Williamson, James Oberg, Herbet Spiegel) die Gelegenheit zur kurzen Stellungsnahme.
Die vorausgehende Berichterstattung ließ daran denken, daß dieses Pro= gramm eher pro-UFO-eingestellt sei, die Sendung bewies es dann endgültig. In seiner Eröffnungserklärung teilte Showmaster (und Produzent) Mike Far= rell mit, daß man an diesem Abend "Behauptungen und Gegenbehauptungen" über außerirdische Besuche erfahren werde. Tatsächlich, es gab viele Be= hauptungen, aber wenige Gegenpositionen. Relativ wenig Skepsis wurde vom Moderator eingebracht, auch die meisten interviewten Personen sprachen sich eher pro-eingestellt aus und wie James Oberg später feststellte,um= ging man einfach viele wichtige Gegeninformationen. Die Zuschauer bekamen den Eindruck, das es sehr viele unerklärliche UFO-Vorfälle gibt und die geführten Gespräche wurden so gesteuert, daß die Uninformierten nur zum Schluß kommen konnten, daß die einzige mögliche Erklärung für das Gesche= hen außerirdische Raumschiffe und ihre Insaßen seien.
Obgleich die Sendung nicht nur einseitig war aufgrund des angebotenen Materials (die Skepsis des Fotoexperten Robert Nathan und von UFO-For= scher James Oberg war erfrischend), würde ich sagen, daß ein eher ratio= naleres und akkurateres Bild des UFO-Phänomens in **The Case of the UFOs**, ausgestrahlt am 12.Oktober 1982 vom PBS-Programm NOVA gezeichnet wurde. Der erfahrene UFO-Untersucher Klass kam so in diesem aktuellen Beitrag gar nicht zu Worte, nicht einmal Bezug auf seine Untersuchungen wurde ge= nommen. Ich verdächtigte die Verantwortlichen, daß sie nur darauf aus wa= ren durch Zeugenaussagen und Feststellungen von UFO-Gläubigen den Weg des Denkens für den Zuschauer zu bestimmen und man von der Sendeleitung her gar nicht bemüht war das angebotene Material zu überprüfen. Da gab es so manchen Patzer, den man bedachtsamer behandelt haben sollte, z.B.Mr.Bul= antsev´s Referenzen zum Beweis der "Tunguska Explosion", Falcon´s Bezug auf das Sternensystem Zeta Reticuli und Jimmy Carter´s vermeintliche UFO-Sichtung von einem überaus glaubhaften Zeugen. Die Behauptung über eine Regierungsverschwörung ist nicht neu und von pro-UFO-Fans seit Jahrzehn= ten vorgebracht. Niemand anderes als P.Klass hat diese Behauptung immer wieder neu überprüft und nachgefragt, geforscht und untersucht. Ich neh= me an, daß wenn die Sendeverantwortlichen die Bücher von Klass gelesen hätten, sie das Programm nicht mehr auf die Beine stellen hätten können. Wie auch immer, in einer überfütterten Gesellschaft muß das wohl so sein. Wie sagte schon Präsident John F.Kennedy: "Der Glauben an Mythen ist be=

quemer als eigenes Nachdenken."
Präsident Jimmy Carter wird zitiert: "Ich lache nicht mehr über Leute, welche sagen, sie hätten UFOs gesehen, weil ich selbst eines sah." Robert Sheaffer (1980) hatte diese Sichtung mühsam nachuntersucht und gefolgert, daß Jimmy Carter die **Venus** sah und glaubte, sie sei ein **UFO**. Astronomen kennen dieses Phänomen, wo oftmals glaubwürdige Leute diese Verwechslung machen da die Venus (welche in dunklen Gebieten einen leichten Schatten werfen läßt!) als sehr helles Objekt erscheint und selbst erfahrene Ob= server Narren kann. (Queen of the UFOs.) Wie Sheaffer damals schon sch= rieb: "Jedermann der heute noch unkritisch Carter´s Sichtung als etwas besonderes bezeichnet, will sich nicht darum bemühen, sich um Tatsachen zu kümmern."
Es wird erklärt, daß bei CE II (immerhin 5 % der Anrufer nannten solche Erfahrungen dieser Kategorie gemacht zu haben; CE I bezeichneten 66 % der Anrufer als ihre Erfahrung!) "Beweise wie Eindrücke der Maschine zurück= blieben, verbrannter oder verstrahlter Boder, Bäume oder Gras". Der Zu= schauer bekam **suggeriert**, daß es solche Fälle zuhauf gäbe wo solche phy= sikalischen Effekte durch **Raumschiffe** vorlägen. Ein CE-II-Beispiel des Programms ist nach Klass (1983) jedoch schlichtweg ein Schwindel. Im wei= teren stellte man den "UFO-Angriff" auf den Streifenwagen von Deputy Val Johnson im nördlichen Minnesota vom August 1979 vor. Den Zuschauern wurde bekannt, daß die zwei Antennen des Wagen umgeknickt wurden durch das UFO; erklärt wurde aber nicht, warum die Antenne selbst an der Knickstelle und darüber noch Reste von Insekten zeigte, die vorher schon an ihnen zerbarsten. Es gab keinerlei Hinweis auf Hitzeeinwirkung oder physikali= schen Aufschlag an den Antennen, alles wirkte so, als wären sie von Hand umgeknickt worden! In allen CE-II-Fällen gibt es nicht den Schatten eines Beweises, daß diese Ereignisse nicht durch irdische Naturkräfte oder men= schliche Technologie entstanden (Sheaffer, 1980). Die **Aliens** scheinen so keinen Mühl zu produzieren, den sie hinterlassen. Sauber, sauber - im Ge= gensatz zum Menschen, der bereits in seinem Unrat herumläuft...
Einen der "unerklärlichen" Vorfälle des Programms war der Tod des Kampf= flieger-Piloten Thomas Mantell am 7.Januar 1948, als er "eine Fliegende Untertasse verfolgte". Wie in zahlreichen UFO-Büchern inzwischen dokumen= tiert ist (z.B.Story, 1981) starb Mantell bei der Verfolgung eines Sky= **hook-Ballon** von etwa 33 m Ø als er mehr als die zuläßige Flughöhe über= schritt und dabei wegen Sauerstoffmangel ohnmächtig wurde, die Kontrolle über die Maschine verlor und schlichtweg abstürzte. Zum Zeitpunkt des Zwischenfalls war der Skyhook ein militärisches Geheimprojekt und erst 1951 gestand man die Existenz dessen zu.
Farrell bezog sich dann auf die UFO-Reporte über Washington, D.C.am Abend des 26.7.1952, als "ein Dutzend UFOs über dem Capitol erschienen" und von der USAF verfolgt wurden. Was nicht bekannt wird, ist die Tatsache, daß im Mai 1953 die "Civil Aeronautics Administration" (heute FAA) bestätig= te, daß die verdächtigen Radar-Blips auf ganz gewöhnliche "Angels" zurück= gingen, welche durch **Temperaturinversionen** entstanden und Bodenziele auf= wiesen (Klass, 1983). Solche Temperaturinversionen sorgen für eine Bre= chung der ausgesandten Radarstrahlen zum Boden hin und produzieren Konfu= sion über das was man als Anzeige sieht. Es ist in diesem Fall unmöglich zu bestimmen, daß die visuellen Erscheinungen von Lichtern und die Radar= ziele miteinander korrespondierten (Menzel und Taves, 1977). Im Fall von Washington, D.C.muß erwähnt werden, daß dieser Fall kurz nach Veröffent= lichung des Film "The Day The Earth Stood Still" (über eine Untertassen-Landung in Washington mit einem Missionar von einem anderen Planeten) auftrat.
Mike Farrell bezieht Position und erklärt über eine Filmsequenz von "Un= heimliche Begegnung der dritten Art", daß Airline-Piloten zurückschreck= ten über ihre UFO-Sichtungen zu sprechen, dies aus Angst ihren Job zu ver= lieren. Tatsächlich aber wimmelt die UFO-Literatur von zivilen wie mili= tärischen Fliegern, die ihre Sichtungen weitermeldeten! Wertvoll wäre es

z.B.gewesen hier einzubringen, was der verstorbene UFO-Forscher J.A.Hy=nek (1977) feststellte: 90 % der UFO-Berichte von zivilen oder militäri=schen Piloten stellen sich später als **IFOs** heraus. Dies trotz der Tatsa=che, daß diese Leute, erfahrene und ausgebildete Flieger sind. Klass hat (1974) zahlreiche Beispiele von Misidentifikationen dieser Art vorgestel=lt, so z.B. den 1948er Fall von Chiles-Whitted, die glaubten eine "Maschi=ne unter intelligenter Kontrolle" mit einer "Reihe von beleuchteten Fen=stern" zu sehen, was später positiv als ein großer Feuerball des Aquari=den Meteorschauers identifiziert wurde - obwohl dieser Fall als **uniden=tifiziert** in der Blaubuch-Studie zurückblieb und nach Col.William Cole=man einer jener Fälle von "hoher Fremdartigkeit, hoher Glaubwürdigkeit" ist (Ohren auf, MUFON-CES und GEP). Intelligente Leute können fehlgeführt werden, wenn sie etwas sehen, daß sie nicht kennen. Wie Sie sehen, auch die glaubwürdigen Beobachter wie Piloten und Präsidenten kann man so ni=cht einfach als Zeugen für "exotische Phänomene" annehmen. Sonach ist zu folgern, daß man eine UFO-Sichtung nicht als besondere Tatsache hinnehmen muß, wenn sie von Airline Piloten etc gemeldet werden.
Daraufhin wurden die Zuschauer auf die Brewster (Hudson Valley) Sichtun=gen aufmerksam, "wo Anwohner geräuschlose boomerangförmige Objekte sa=hen". So stellte man den Film eines Ehepaars vor, von dem man erklärte, daß das was man hier sehen könne, "unidentifiziert" sei. Daß dies bereits als Formationsflug von Cessna-Fliegern des Stormville Airport identifi=ziert wurde, verschwieg man - Cover Up, live. Dann kam man zu UFO-Sich=tungen über dem iranischen Teheran, wo im September 1976 IIAF-Jäger UFOs verfolgten und nach der Sendeleitung "unidentifiziert" blieben. Dieser Fall wurde ebenso von Klass (1983) untersucht, und der "National Enqui=rer" nannte ihn den "wissenschaftlich besten UFO-Fall des Jahres 1976". Der Vorfall wurde ohne Details angerißen und ohne Lösungen angeboten: (1) Jupiter war recht prominent an diesem Abend am Himmel zu sehen und wurde als "Trigger"-Objekt markiert; (2) "ein leuchtendes Objekt mit ei=nem Schweif heller Funken" entspricht der Charakteristik eines großen Feuerball-Meteors; (3) jene F-4-Phantom, die scheinbar Schwierigkeiten über ihre elektronischen Instrumente und Waffensysteme erfuhr, besaß be=reits "eine lange Historie von auftretenden Aussetzern des elektronischen Systems, deren Ursache man niemals so recht orden konnte".
Die sowjetische Verbindung wurde von Farrell vorgestellt als Beweis da=für, daß die UFOs außerirdische Raumschiffe sind. So stellte er eine Si=chtung von 1984 vor, wonach ein sowjetischer Airline-Pilot ein UFO gese=hen hatte, welches später jedoch von Oberg als einen militärischen Rake=tentest von einem geheimen Waffentest-Zentrum identifiziert wurde. Die Darstellung des Falls wurde durch eine wild-überzeichnete Skizze vorge=nommen, welche die Zuschauer völlig in die Irre führen mußte. Mr.Bulant=sev zeigte noch zwei Fotos, die wie dumme Schwindelaufnahmen wirkten (da sind die Sowjets ja Meister drin, siehe letzten CR). Danach kam, was kom=men mußte: die "Tunguska Explosion", welche in jedem besseren Astronomie-Buch enthalten ist und dort als Teil von Encke´s Kometen betrachtet wird. Wichtig für Fans: es blieb keinerlei Raumschiff-Fragment übrig, wie auch? Trotzdem, UFO-Fans führen dies fortgesetzt als Beweis für ein explodier=tes Raumschiff auf.
Der **Cash-Landrum-Verstrahlungs-Fall** wird angeführt (23.12.1980). Klass (1983) hat die Möglichkeit eines Schwindels, trotz allem, nicht ausge=schloßen. Das Interview zwischen Moderator Farrell und Betty Cash ließ beim Zuschauer den Eindruck zurück, daß das UFO (geheimgehalten von der US-Regierung) als flammendes-diamentenförmiges Objekt irgendwie verant=wortlich dafür sei, daß die Frau **Krebs** erlitt. Welche Art von Krebs sie erlitt, wurde nicht bekannt. Hautkrebs? Wie auch immer, die Frage danach wurde nicht gestellt. Hat irgendjemand das Gebiet des Geschehens danach nach Radioaktivität vermeßen? Niemand. Es wurde dabei auch nicht so ganz klar, warum Betty Cash die US-Regierung verklagte. "Falcon" erklärte hin=sichtlich Cash/Landrum, daß "die alien craft von der US-Regierung über=


Betty Cash

nommen worden war und nun von amerikanischen Militärpiloten gesteuert" würde. Vielleicht haben er und andere UFOlogen es verstanden, die beiden Da=men zu überzeugen, daß die Ver=schwörungstheorie wahr ist,es ist vielleicht dies der Grund warum sie so sauer auf die Re=gierung sind. Falcon will uns weismachen, daß durch die Un=erfahrenheit der menschlichen Piloten im Umgang mit dem frem=den Raumfahrzeug die Maschine in bewohnten Gebiet abzog und dabei zufällig Unschuldige in den Strahlungsbereich von ra=dioaktiven Absonderungen da=her kamen. Wie auch dieses klingen mag, es scheint kaum mehr als eine kompliziert aufgesetzte Hypothese zu sein, um schließlich die UFO-ET-Theo=rie hierzu noch einbringen zu können. Das Ganze ist versetzt mit mehr Spekulationen als Fakten. Wenn die dargebrachten Behauptungen echt sind, warum sollte man noch so revolutionäre militärische Flieger wie B-2 etc noch bauen bzw den plumpen Space Shuttle, wenn parallel so überirdische Alien-Technologien bereitstehen? Die Antwort scheint leicht, eben weil es uns leider nicht vergönnt ist diese Alien-Kontakte zu besitzen und hier=nach auch nicht deren Technologie einsetzen zu können.
Gulf Breeze. Der hier beschriebene Vorfall erinnert mich an den klassi=schen Fall des "UFO-Flaps", wo durch eine initiale UFO-Sichtung das Me=dieninteresse "getriggert" wird, wodurch die Öffentlichkeit zum Glauben veranlaßt wird, daß die UFOs in ihrer Nachbarschaft herumsausen. Als Er=gebnis werden zahlreiche natürliche und künstliche Objekte besonders bei der Sicht in der Nacht als UFOs gemeldet, woraufhin sich die ganze Auf=regung noch mehr steigert und weitere UFO-Berichte gezeugt werden, bis zu jenem Punkt, wo die Medien ihr Interesse verlieren. Die originale Ge=schichte kam hoch, als der örtliche Geschäftsmann "Ed" fünf Fotografien im November 1987 von einem Objekt machte, von dem er behauptete, es sei ein "alien spacecraft". Dazu gibt es weitere abenteuerliche Details,wie Lähmung durch blaue UFO-Lichtstrahlen (solid lights). Dazu gab es dann so auch zwei sogenannte "Lügendetektor-Tests", die er angeblich bestand. Und es ist nichts Neues, wenn ich feststellte, daß damit nicht zugestanden werden kann, daß damit unbedingt die absolute Wahrheit nachgewiesen wur=de - genausogut kann man sagen, daß "Ed" es gelang die Maschine zu über=tölpeln...man kann auch dicke Lügen auftischen. Dennoch sollte man den "physikalischen Beweis" betrachten, was hat es mit den fotografierten "Raumschiffen" auf sich? Meine Frau reagierte auf das Betrachten der Fo=tos so: "Schaut aus wie eine Lampe", und tatsächlich. daß ähnlichkeit mit einer Lampe ist verblüffend, womit schon ein Verdacht über deren Authen=zität aufkommt. Und so kam auch Robert Nathan ins Spiel (Jet Propulsion Laboratory), der exzelltente Gründe aufwarf, wonach die Gulf Breeze-UFOs kaum ernst zu nehmen sind: die Maschine wirkt relativ verwässert gegen=über dem Hintergrund, sie erscheint gleichsam unnatürlich hell, als wenn sie künstlich beleuchtet würde, die "Luken" sind nicht dunkler als der Hintergrund, Oberseite und Boden der "craft" sind schärfer als der Rest=körper. Doch im weiteren Verlauf erklärte Dr.Maccabee die Bilder als echt und stellte alle anderen Lösungen in den Schatten, ohne erläutern zu müs=sen, **warum er die Bilder für echt hält**....abgesehen von dem Argument,daß man keine Aufhängedrähte etc feststellen kann und das er einfach Nathan´s Feststellungen zurückwies (ohne Erklärung,warum). Budd Hopkins tauchte so auf und bestätigte, daß dies alles zusammen ein neuer Beweis für außerir=

dische Besuche sei. In Anbetracht der vielen UFO-Sichtungen durch Bürger der Stadt konnte Polizeichef Jerry Brown äußern, daß der Luftraum der Stadt eh "zu den ausgelastesten Gebieten des Landes" gehört. Wir sollten in Erinnerung behalten, wie sich ein UFO-Flap konstruiert.
Daraufhin kam die CE-IV-Frage (Entführungen) auf, zu der Hopkins ausführ= lich Stellung bezog, und schließlich Dr.Herbert Spiegel herangezogen wur= de, um zu erlären, daß die Hypnose-Regression soetwas wie "kontrollierte Phantasie" sei. Er nannte auch "Wachträume" als Ursache für gewiße Er= fahrungen, welche UFO-Entführungen hervorrufen mögen. Gleichsam gab er den Zustand der "hypnopomic hallucination" bekannt, eine Erfahrung die man zwischen Schlaf und Erwachen durchmachen kann und die er auf Whitley Strieber bezog. Solche Erlebnisse können für den Betroffen sehr real er= scheinen, ihn überzeugen. Hopkins wies dies alles zurück und erläuterte, daß die Aliens nicht psychisch auftreten, sondern physisch und sich als Interessenten der physikalischen Aspekte des menschlichen Körpers zeig= ten.
Regierungs-Verdeckungen? In dieser Sendung erhielt man den Eindruck, als wäre Project Blue Book 1969 von der USAF gestoppt worden, um den legiti= men Beweis für außerirdische Raumschiffe vor der Öffentlichkeit geheim zu halten. Col.William Coleman beschrieb seine Sichtung von einen "fremden, silbernen Objekt, wie ein flügelloser Diskus" 1955 über Alabama, welchen er meldete, aber der Bericht nicht in den Blue Book-Akten auftauchte (ob= wohl seine Sichtung an eine Ballon-Sichtung erinnert).

Fortsetzung folgt....

Michael Jackson und sein UFO-Landeplatz

Wie der Bostoner HERALD am 21.Mai 1990 berichtete, ist Mr.Jackson (den sein Manager einen "Teil-ET" nennt) dabei in der Wüste von Nevada (Dream= land 51 läßt grüßen) einen gigantischen UFO-Landeplatz zu bauen,um sch= ließlich die Alien-Landung zu filmen. Der National Enquirer berichtete, daß vom Landeplatz Funksignale ins Weltall gestrahlt würden, um die ETs zu leiten. An Ort arbeite eine vollautomatische Videokamera, um den hi= storischen Vorfall zu filmen. Zurück geht dies alles auf einen **Traum** des Sängers, wonach er träumte, daß die Aliens durch den Weltraum fliegen und er Botschaften von ihnen empfange! Mit den Videokameras an Ort will er ein für allemal beweisen, daß die ETs existieren. Kommentar von W.Wal= ter, CENAP: "Ich mag zwar teilweise seine Musik, aber hier dreht Jackson voll ab."

Neuer UFO-Crash in der UdSSR

Laut der "Jakarta POST" vom 19.4.90 sollen sowjetische Wissenschaftler derzeit eine 20 m durchmeßende Fliegende Untertasse untersuchen, die man Estland fand. In "Sovietski Sport" berichtete Marina Popovich darüber, daß die Untertasse sechs Meter unter der Erdoberfläche (!) aufgefunden wurde. Teile konnte man aus ihr nicht herausschneiden und verschiedene In= stitute erklärten, sie käme nicht von dieser Erde.
1984 bereits schickte Popovich eine Expedition aus, um im Pamir-Gebiet na= ch dem Schneemenschen zu suchen, dies über die Uni Kiev. Gefunden wurden außer Fußspuren natürlich mal wieder nichts... Frau Popovich hat ja ein breites Interessenspektrum aufgewiesen; "auch die sowjetischen Helden mö= gen nicht immer mit den Realitäten dieser Welt fertig werden und spinnen sich da irdische Luftschlößer zusammen", plakatierte ein CENAP-Vertreter.

UFO-Konferenz "Phantom of the Sky", 14./15.Juli 1990

Das "The Intependent UFO-Network" (IUN) hielt eine interessante UFO-Konfe= renz ab, über die nachfolgend ein paar Worte erwähnt werden sollen, unse= re Quelle ist "The Skeptic", September/Oktober 1990. Etwa 200 Besucher aus dem englischen Inland bzw europäischen Ausland waren im Sheffield Central Library Theatre zusammengekommen, um der von **Philip Mantle** (Ex-Quest In= ternational!) einberufenen Konferenz Unterstützung zu geben. Erster Spre=



cher war natürlich **Andy Roberts**, der zusammen mit Dave Clark, jenes Konferenz-namensgebende Buch **Phantoms of the Sky** geschrieben hat. Beide sind inzwischen hartnäckige Skeptiker, die nicht mehr an Raumschiff-UFOs und Alien-Space-Monster glau= glauben können. Anstelle dessen denken sie, daß der moderne UFO-Glaube sich kaum unterscheidet von Geschichten über Feen und Dämonen. Andy verglich Berichte von alten Darstellungen über Feen-Entfüh= rungen und fehlende Zeit-Erfahrungen mit den UFO-Storys aus der heutigen Zeit. Sie klingen tatsäch= lich sehr ähnlich und die Parallelen darin sind recht bemerkenswert, inclusive solche Meldungen wie helle Lichter, befremdliche Zeichen an Türen und unirdische Musik. Selbst Massensichtungen von befremdlichen Wesen und Tier-Verstümmelungen gab es schon lange in der Fabelgeschichte, an der Ba= sis sind sie nicht anders als die heutigen Storys. Andy und Dave wiesen nach, daß die Zeichen der Legenden und Folklore in uns allen vergraben sind, man braucht nur einen Trigger-Mechanismus, um dies hervorholen und in der neuen (heutigen) Interpretation zu erfahren! Und: Beide Forscher sehen bei den "Opfern" solcher Erfahrungen nicht gleichsam die Notwendigkeit, daß diese zum Psychiater müßten. Daraufhin stand ein Mann im Publikum auf, um zu betonen, daß er nicht den weiten Weg auf sich genommen habe um nun zu erfahren, daß die UFOs kaum mehr als eine Sache der Psychologie sind!
Als nächstes kam Peter Hough ran, der die "Manchester UFO Research Asso= ciation" vertrat und über das sogeannte "Ilkley Alien" referierte - die vermeintliche Aufnahme eines UFO-Insaßen im Yorkshire Ilkley Moor. Es war zwar viel geredet worden, aber schlußendlich handelte es sich um einen Schwindel. Dann zog Budd Hopkins seine zwei Entführungsnummern ab und er stellte seine Entführungs-Storys nach dem Motto "glaubt mir" vor. Um es zu verdeutlichen, Hopkins ist angeblich davon überzeugt, daß Tausende von Menschen von außerirdischen Wesen entführt wurden, solche wie man sie auf Strieber´s Buchtitel sehen kann! Jenseits aller Zweifel sind die zurück= gebliebenen Narben für ihn "die besten Beweise" für die Entführung. Dies impliziert gleichsam, daß jedermann der irgendwo eine Narbe aufzuweisen hat und sich nicht daran erinnert, wie die Verletzung zustande kam, wahr= scheinlich entführt worden ist! Dazu zeigte er Dias von den Narben, die eigentlich auch nicht anders aussehen, als jene, von Leuten wie Du und ich sie seit Kindheitstagen vielleicht tragen mögen. Tatsächlich hat un= ser Skeptiker Chris Wright, von dem dieser Bericht stammt, selbst derar= tige Narben an sich jetzt festgestellt! Andy Roberts nannte dies alles im Abschluß "Phantome des Verstands".
Wie man auch in England sieht, hat sich die UFOlogie weiterentwickelt und die ET-Raumschiff-Theorie ist weitgehendst abgehalftert. Die Entwicklung geht darauf hinaus, daß man nun nach eher irdischen Lösungen sucht - was eine überaus gute Sache ist. IUN-Schrift ist **UFO Brigantia**, Adresse für Bezug von 6 Nummern (8.50 Pfound): IUN, 19 Bellmount Gardens, Bramley, Le= eds, West Yorkshire, LS13 2ND, England.

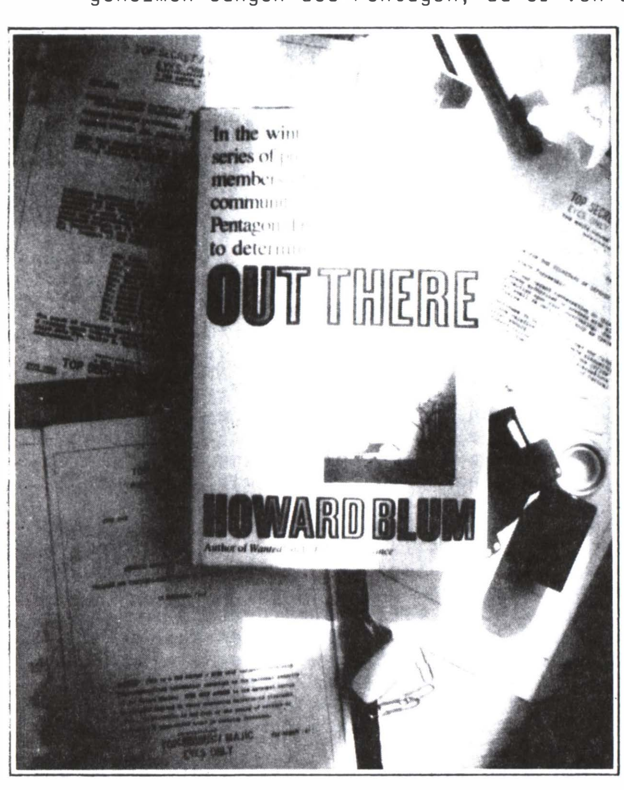
UFOs am Draht auch in England....

Was Friedman kann, ist auch in Europa möglich, zumindest in United King= dom. UFO-Informationen via Telefon erwünscht? Rufen Sie England 0898-654-637 und Sie hören die "UFO Line" von P.Mantle als "Nachrichtenüberblick" zu den neuesten UFO-Informationen. Jenny Randles will da nicht hinterher= hinken und hat den **UFO Call** mit England 0898-121-886 eingerichtet, dies gesponsert von der British UFO Research Association (BUFORA). Jenny läßt vom Band die aktuellen UFO-Theorien ab. Man sieht, daß die UFO-Gemeinde auch die aktuellen technischen Novitäten auszunützen versteht....

Nachtrag: Majic Moments

Wieder einmal verläuft dieser CR nicht so, wie er eigentlich im Vorstatium geplant war, da sich die Informationen hier überhäufen und während der Produktion dieser Ausgabe eingehen. So erhielten wir knapp vor Redaktionsschluß die BUFORA-Publikation **UFO TIMES** Nr.9/September 1990 mit dem Titel "Majic Moments" in Anlehnung an die Majestic-12-Betrügerei. Dieses Mal geht es um Howard Blum´s Buch **Out There**, auf welches wir einige Seiten zuvor bereits eingingen.

OUT THERE-Schreiber Howard Blum stand nun Mike Wootten von BUFORA zu einem Exklusiv-Interview zur Verfügung, Wootten nennt ihn einen "Newcomer in der UFOlogie" mit Feststellungen "von jenseits dieser Welt" aus den geheimen Gängen des Pentagon, da er von der niemals zuvor aufgetretenen oder bekannt gewordenen UFO-Arbeitsgruppe berichtet, die ja dort hausen soll. Auf seiner Promotionstour in England konnte Blum befragt werden, als er in London gastierte.

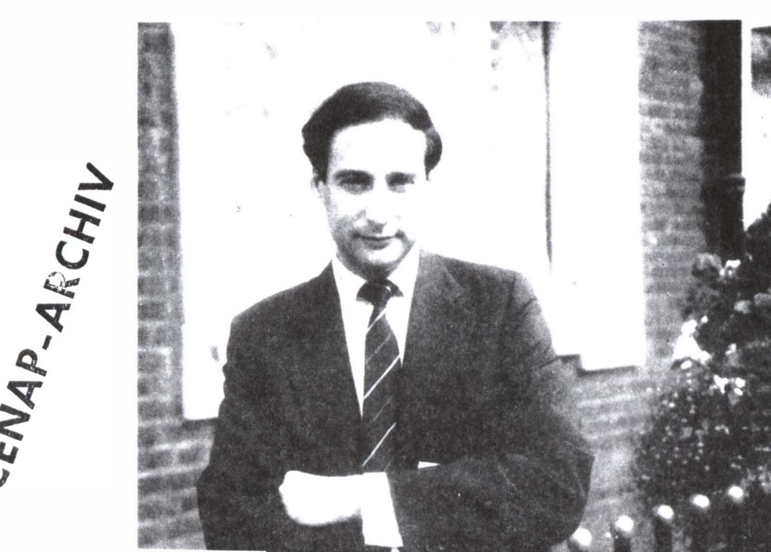


Blum erklärt hier, daß er als Reporter ein Interesse an UFOs habe und als Steuerzahler gerne wissen will, was die US-Regierung so tut - dies sind die Basishintergründe für seine "Verwicklung" in diese Affäre. Während Blum für sein Buch im Fall der Walker-Spione recherchierte, erfuhr er, daß die NSA den Himmel abhöre, um nach außerirdischem Leben Umschau zu halten und daß eine Arbeitsgruppe besteht, die die Frage nach außerirdischem Leben diskutiert. Kategorisch leugneten alle offiziellen Kontakte, die Blum bisher kannte, diese Situation ab! Dies machte Blum natürlich "scharf" und er begann seine eigentliche Recherche. Dies war nicht leicht... Was er in seinem Buch geschildert habe, sei jedoch nur der Zipfel des Eisbergs gewesen, dies hinsichtlich der Pentagon-UFO-Gruppe. (Macht ja Lust auf ein zweites Buch.) Im Kern sei die DIA verantwortlich für den ganzen Spuk, welche sich eigene Ziele gesetzt habe und das ganze Spektrum betreffs der **Möglichkeit nach außerirdischem Leben** untersuchen wolle. (Nur eine "Möglichkeit"? Da sollte doch anhand von Roswell und MJ-12, Südafrika-Crash und und und doch nicht mehr die zweifelnde Frageform Verwendung finden!) Der Apparat der UFO-Pentagonisten ist recht groß und umfaßt Militärs, Wissenschaftler und Zivilisten. Blum: "Ich habe noch nicht die ganze Story beisammen, bin noch am Anfang." Blum´s Anliegen ist es, daß er die amerikanischen Geheimtüftler dazu zwingen will, zu erklären, warum sie "einige Hundert Millionen US-$" verdeckt ausgeben, ohne Kongreß und Steuerzahler zu informieren. (Sicherlich hat das Pentagon einige "schwarze Konten", aber diese haben sicherlich nichts mit UFOs zu tun, sondern eher mit speziellen Operationen und Waffenentwicklungen. Irgendwie scheint uns Blum´s Rede doch

weit überzogen und auf eigentlich gänzlich andere Anliegen politischer Natur gemünzt zu sein, wobei er die UFO-Story vorschiebt; so in Form eines durchs UFO-Thema verhüllten Rundum-Abrechnung mit der Pentagon-Politik im allgemeinen.) Blum erwartet nun, daß der Kongreß aufgewacht ist und sich frägt, was es mit den erwähnten Geldern auf sich hat, die für UFO- und SETI-Forschung ausgegeben werden. (Im Kern ist es doch so, daß SETI alleinig die Millionenbeträge kostet und nicht das UFO-Forum im Pentagon.)

Blum stellt auch deutlich fest, daß das **FBI nach zwei Jahren die Authenzität der MJ-12-Papiere nicht feststellen konnte**. Blum denkt nun, das MJ-12 selbst ein beständiger Teil der Regierungs-Desinformation sei (aufgezogen durch MJ-12-Oberdesinformant W.Moore?). Blum denkt, daß die Regierung UFO-Gläubige verfolgt, sie manipuliert. Warum? Die UFO-Forscher nähern sich Geheimnisse gewaltiger Natur, z.B.schnüffelten sie rund um Stützpunkten in Neu Mexiko und Arizona wo der Tarnkappen-Bomber getestet wird. Und diese Nachforschungen könnten ausländischen Nationen weiterhelfen... Daher will man die UFO-Forscher diskretieren und als unglaubwürdig hinstellen. Dazu diente, so Blum, auch MJ-12. Blum: "Ich bin weiterhin ein Skeptiker und Zyniker in all diesen Sachen." In gewißer Weise erkennt Blum auch, daß die Millionen (für SETI) von der Regierung ausgegeben werden, weil man so auch Zweifel an ET-Leben hat und sich Sicherheit verschaffen will, man will wissen, woran man ist.

Neues: Die "UFO Working Group" beschäftigt sich derzeit mit der Frage der **alien abductions**. Aber: "Dies heißt nicht, daß sie dies für real halten." Blum hofft, daß seine Bekanntmachungen die US-Medien erreichen werden und somit Druck entsteht, um der "illegalen und unethischen" Vorgehensweise der US-Regierung einen Bremser vorzusetzen. Er sieht aber auch, daß die Vorstellungen den normalen, durchschnittlichen Bürgers **falsch** sind. Ob es ein "Out There II" geben wird, hängt nach Blum davon ab, inwieweit die betroffenen Leute vom aktuellen OUT THERE gehen werden. (Und natürlich so auch, wie das Buch am Markt ankommt.)



Howard Blum

UFOs mal wieder historisch betrachtet: Der Teller-Oppenheimer Kampf

Im neugestylten **Focus** (The Quarterly Newsletter of the Fair Witness Pro= ject Inc., 4219 W.Olive Ave.Suite 247, Burbank, CA.91505, USA) vom 31.12. 1989 finden wir einen Beitrag von Historiker Loren Gross, den wir uns hier näher zu Gemüte führen wollen.

1949 schwante den USA vielerlei Böses. Der Kommunismus hatte in China die Oberhand gewonnen und die Rußen jagten ihre erste Atom-Bombe hoch, womit sich Amerika einer kommunistischen Weltummantelung gegenüber sah und zu= dem noch seine Position als technologischer Spitzenstaat einbüßte. Um der neuen Herausforderung gerecht zu werden, beschloß man im supergeheimen darauf zu reagieren und einer der ersten Beschlüße war durch den Air For= ce Science Advisory Board nun das "Air Defense Systems Engineering Commit tee" unter Leitung vom Luftwaffen-Wissenschaftler Dr.George Valley ins Leben zu rufen. Wie auch immer, mit Einberufung dieser vielen neuen Aus= schüße und Projekte kamen ernsthafte Schwierigkeiten auf, Probleme in der Politik. Das politische Problem mündete in dem hellen Dr.Robert Oppenhei= mer, der das wichtige General Advisory Committee leidete, da er der Top-Mann in der amerikanischen Nulkearwaffen-Entwicklung und seinem Forschun= gsprogramm war. Als Konsequenz daraus hatte Oppenheimer Einblick in alle Ausschüße und Projekte. Erste Probleme kamen auf als Luftwaffen-Stabs-Chef General Hoyt Vandenberg beschloß Vannevar Bush einzusetzen, um den Beweis über die rußische Atomwaffe zu untersuchen. Weiterhin rieten die Wissenschaftler Ivan Getting und Louis Ridenour eine spezielle "strategic nuclear weapon study" anzufertigen, wobei General Vandenberg und der Luft waffen-Minister Thomas Finletter Oppenheimer übersahen und ihm bestimmte klassifizierte Luftwaffen-Dokumente zu diesem Gebiet nicht zugehen ließen Dadurch kamen von seitens Oppenheimer Verbitterungen gegenüber dem Air Force High Command auf, was sich im Nachhinein als ziemlich schlecht er= weisen sollte.
Als Rußland zur Supermacht wurde riefen einige amerikanische Physiker da= nach, daß Amerika nur zur militärischen Überlegenheit zurückkehren könne, wenn man eine Wasserstoff-Bombe bauen würde. In gewißer Weise hatte man bereits seit Ende des 2.Weltkriegs über diese Superbombe nachgedacht und obwohl wenig getan worden war, war man doch der Ansicht, der Sache Herr zu werden. Kurz nachdem man von rußischen Nukleartest erfuhr, rief Präsi= dent Truman bei Oppenheimer an und fragte ihn nach seiner Meinung, doch Oppenheimer antwortete nur: "Man sollte sein Hemd anbehalten." Als nun Edward Teller von Oppenheimer´s kühle Zurückhaltung erfuhr, reagierte die ser recht aufgebracht und startete eine persönliche Kampagne um Zustim= mung für ein H-Bomben-Projekt höchster Priorität zu erhalten. Als versch= worener Anti-Kommunist nahm Teller einen Standpunkt ein, wonach man mit den Rußen nur aus der Position der militärischen Überlegenheit zu verhan= deln habe. Teller gewann einflußreiche Leute wie Dr.Luis Alvarez und Dr. David Griggs für sich, ebenso General Jimmy Doolittle, in Pension aber so doch noch hochrangiger Luftwaffen-Berater. Das Air Force-Oberkommando stimmte voll diesen Männern zu. Die vorherrschende AF-Meinung war (unter= stützt von Leuten wie General Vandenberg und General LeMay sowie auch Mi= nister Finletter), daß man alle Resourcen aufwenden sollte um für eine strategische Angriffswaffe und der Super-Bombe zu stimmen - je mächtiger die Bombe, um so besser.
Oppenheimer stand aus zwei Gründen dagegen: einmal aus ethischen und ein= mal aus praktischen. Die H-Bombe wäre übermächtig zerstörerisch, weit jen= seits der militärischen Notwendigkeit, womit ihr Einsatz unmoralisch sei. Die praktische Seite war, daß diese Bombe unverhältnismäßig teuer sei und konventionelle Waffen mit 500 Kilotonnen-Wirkung ausreichend bereitstän= den, oftmals für strategische Zwecke "unhandlich" seien. Für die takti= sche Verteidigung Westeuropas sei diese Bombe unnütz und sie würde auch durch die Entwicklung des Air Defense Network for North America unnötig. Damit machte sich Oppenheimer recht unpopulär bei den Theoretikern der AF-Strategen. (Oppenheimer hatte auf der anderen Seite sich für einen nukle=

aren Bomberantrieb entschieden, der nach Millarden $-Kosten 1960 als te= chnologischer Flop eingestellt wurde.) Truman war hektisch geworden, wol= lte sich orientieren und mußte die nationale Militär- sowie die interna= tionale Politik koordinieren, beschränkend hauptsächlich auf Diskussionen zur Möglichkeit, daß die Rußen zur Nuklearmacht wurden und vielleicht sel= bst die Wasserstoff-Bombe entwickeln könnten! Fünf Monate später, als man noch mitten in den Studien steckte, begann der Korea-Krieg. Dieser gab den Falken wie Teller gewaltigen Platzgewinn in Anbetracht der Frage,wie man den Commies darauf antworten sollte.
Spät im Jahr 1950 wurde ein "Long Range Objective Panel" ausgerichtet,um nach militärischen Taktiken, Strategien und Nuklearwaffen in Hinblick auf die Außenpolitik zu suchen. Oppenheim saß dieser Gruppe schlußendlich do= ch vor, wurde jedoch von zwei Teller-Leuten direkt beaufsichtigt: Dr.Alva= rez und Dr.Griggs. Dr.Alvarez hatte starke Bindungen zu den Generälen,die die strategische Bomben-Version liebten. Während des Kriegs arbeitete er am **Manhattan Project** in Los Alamos und fand zudem noch Zeit um sein "Lone Eage"-Bombenradar im MIT Radiation Laboratory zu erfinden. Dr.Griggs hat= te 1947 dazu beigetragen mit der RAND Corporation ein systematisches und analytisches Denken den Luftwaffen-Taktikern und Strategen beizubringen; während den letzten Kriegsmonaten leitete er eine spezielle Untersuchung (zusammen mit Dr.Alvarez und Dr.H.P.Robertson) betreffs befremdlichen Phä= nomenen, die die US-Luftwaffen-Kräfte in Japan und Deutschland ausmach= ten - ein Phänomen namens "foo fighters". Und der Ausdruck **foo fighters** steht für das UFO-Thema, womit wir bei vielen Namen angelangt sind, die wir bereits oben erwähnten!
1949, als Dr.George Valley vom MIT sich mit dem Air Defense System beschä= ftigte, faßte er eine Zusammenstellung der Projekt **SIGN** (durchgeführt von Dr.James B.Conant, der Oppenheimer´s Position betreffs der H-Bombe ver= trat) Feststellungen ab. Dieses Projekt hatte Berichte über unidentifi= zierte Luftraum-Eindringlinge über Amerika gesammelt - den sogenannten flying saucers. SIGN war überraschender Weise nicht imstande diese Thema= tik auf eine mögliche neue rußische Flugwaffe einzubringen, und unterhie= lt so, man glaube es oder nicht, eine Denkweise in Richtung einer außerir= dischen Lösung, wobei man im Gesamtzusammenhang nicht mehr feststellen mag, ob dies eine eher ironische Desinteresse-Haltung dieser speziellen Phänomene gegenüber war.
Das Luft-Rätsel erhielt intensive offizielle Betrachtung als die green fireballs über hochempfindlichen Atomanlagen in Neu Mexiko während des Winters 1948-1949 erschienen. Dr.Joseph Kaplan vom US Air Force Scienti= fic Advistory Board rief nach einer speziellen Erhebung in dieser Angele= genheit, diese begann am 16.Februar 1949. Man folgte dem Rätsel über Mo= nate hinweg, um mehr Daten zu erhalten. Inzwischen hatte Rußland seine er= ste A-Bombe gezündet, zusätzlich gab es internationale Spannungen. Gene= ral C.P.Cabell vom Air Force Office of Intelligence in Washington, der Kaplan eingesetzt hatte, wollte Antworten betreffs den "Feuerbällen",aber dieser wich aus und bat darum mit Dr.Teller und Dr.George Gamow die An= gelegenheit diskutieren zu dürfen. Schließlich verwarf man das Phänomen und legte es als "mögliches geomagnetisches Phänomen" (Earthlight-Lieb= haber dürfen jubeln!) zur Seite. Daraufhin wurde das Fliegende Untertas= sen-Projekt GRUDGE zu Grabe getragen, nachdem Vandenberg´s Leute erstmals Beweise über rußische Nuklear-Einsätze vorlegen konnten. Doch UFO-Berich= te gingen weiterhin nach Wright Field, aber sie wurden nicht weiter ver= folgt. General Cabell verschwand im Dunkeln jedenfalls bis zum Ft.Mon= mouth-Vorfall vom 20.September 1951, als er ein persönliches Interesse aufbrachte und die Herren Jackson und Brewster von Republic Aviation da= rum bat, der Sache nachzugehen, da sie für eine "Gruppe von Top-US-Indus= triellen und Wissenschaftlern" standen - eine direkte Referenz an ein MIT-Unternehmen, bekannt als **Project LINCOLN**.
Viel ist weiterhin klassifiziert und sonach nicht zum Studium frei, aber es wurde deutlich, daß die Fliegende Untertassen-Frage 1949-1952 einige

intensive,streng-geheime Debatten aufbrachten, ob nun oder ob nicht,die
bewaffneten Streitkräfte ins Rennen gehen sollten. Was wir wissen ist,
daß das "Long Range Objective Panel" schließlich zur Entwicklung des Air
Defense Network für kontinental North America führte, und damit die grund=
sätzlichen Bestrebungen des Projekt LINCOLN erfüllt wurden. Während wir
nicht wirklich wissen, wer für LINCOLN stimmte, ist es möglich, daß dies
Oppenheimer´s Idee war. Dr.Griggs jedenfalls wurde 1951 nervös als er Ge=
rüchte hörte, wonach LINCOLN-Mitglieder sich für Ideen rund um den Welt=
frieden warmmachten, was das Air Defense Command und das Strategic Air
Command ebenso unruhig werden ließ - die aggressive Haltung der USA kön=
nte damit untergraben werden. Dr.Griggs nannte diese Bestrebungen eine Tä=
tigkeit des "ZORC-Cabal", eine Gruppe bestehend aus Dr.Zacharias, Dr.Op=
penheimer, Dr.Rabi und C.C.Lauritsen, welche sich nun für eine Entkramp=
fung der alten Luftwaffen-Konzepte breitmachten.
Der Höhepunkt des "Teller-Oppenheimer-Kampfs" wurde im März 1953 erreicht,
als der neugewählte Präsident Dwight Eisenhower neue Entscheidungen traf.
Damit wurde das Air Defense Command vor das Strategic Air Command gestel=
lt, die Falken hatten eine Niederlage errungen. Zu dieser Zeit wurde man
zwar vom UFO-Phänomen geplagt, aber man wird verstehen, daß dieses das
kleinste aller Probleme für die US-Luftwaffe war. Wie auch immer, man kam
dem UFO-Phänomen dennoch nicht so recht nahe. Sonach berief man das "Ro=
bertson Panel" ein, um mehr Licht auf den Gegenstand zu werfen. Das Resul=
tat ist bekannt.

Wenn man bedenkt, daß "Focus" von niemanden anderes als William L.Moore
herausgegeben wird (spezialisiert in UFO, New Age, Metaphysik und Okkult-
Forschung - so Briefkopf vom 7.8.90!), dann ist diese Darstellung überaus
zurückhaltend und eigentlich widersprüchlich zu seinen ansonsten recht
aggressiven Vorwürfen und Behauptungen. Sensationell ist der Beitrag na=
türlich nicht, er beleuchtet dafür um so mehr die Situation zu Anbeginn
der UFO-Forschung in militärischen Händen, das Wechselspiel der Interes=
sen in ihrer Zeit. So schmerzlich es für uns UFO-Interessierte es ist,
aber der Gegenstand ist nur von peripheren allgemeinen Beachtungsgegen=
stand und Wichtigkeit, also überbetonen wir selbst die Sache nicht zu arg
in der Diskussion. Plakativ würde Walter vielleicht sagen: "Regen wir uns
wegen eines Furzes nicht so auf..."
Grundsätzlich würden wir jedem raten, der tiefere Einblicke ins UFO-Field
erlangen möchte, sich mit der Historie des Phänomens zu Anbeginn seiner
modernen Ära zu beschäftigen. Hierzu seien die Broschüren von Loren Gross
(UFOs - A History), David M.Jacobs **The UFO Controversy in America** (India=
na University Press, ISBN 0-253-19006-1) und Edward J.Ruppelts **The Report
on Unidentified Flying Objects** (Ace Books, New York, 1956) dringlichst
empfohlen. Leider gibt es Ruppelt´s Werk in einer umfassenden Teilüber=
setzung von W.Walter als den 150seitige Band **Der Bericht über unidentifi=
zierte Flug-Objekte** nur in dieser Form in deutscher Sprache, es wäre auch
einem großen Verlag gut zu Gesichte gestanden, damals jenen Band anzubie=
ten - wichtiger noch als Keyhoe´s Sensationsbuch "Der Weltraum rückt uns
näher" (aber diese Erfahrung kennen wir ja bereits zur Genüge).
Es ist unsere Erfahrung, daß im UFO-Gespräch allgemein von interessierten
Außenseitern und randerfahrenen Betrachtern das Thema falsch angegangen
wird und man immer grundweg davon ausgeht, daß das Militär an der SF-ma=
gischen Technologie der Fliegenden Untertassen interessiert sei und daher
nach den "UFOs" geforscht wird. Tatsächlich aber betrachtete die US-Re=
gierung damals (wie wahrscheinlich auch heute) den Gegenstand UFO von sei=
ner originalen Begriffsgebung her: unidentifizierte (nicht in ihrer Her=
kubft erkannte) Flug-Objekte. Fliegerisches Gerät von sogenannten "poten=
tiellen Feindesmächten" um es direkter auszudrücken, d.h.im amerikanisch=
en Sinne schlichtweg, ob rußische Flieger in die Sache involviert sind!
Dies macht Ruppelt und Prof.H.Ruppe klar, dies machen wir verschiedentlich
klar, nur nochmals erwähnt, um die Diskussion sachgerecht führen zu kön=
nen. Tauchten neue technologische Errungenschaften in Form der gemeldeten

flying discs auf? Was hat es mit den projektilartigen Erscheinungen von
1946 über Skandinavien auf sich - rußische Raketentests? Und dann die
sommerlichen UFOs von 1947 - Gross belegt in **UFOs A History: 1947** deut=
lich, wie man in Washington´s höchsten Militär-und Nachrichtendienst-Äm=
tern ausflippte, nachdem man verdächtige Aktivitäten von gesteuerten Ra=
keten am Himmel von Europa gemeldet bekam - bekanntlich unterlag man da=
mit einem historischen Irrtum, die **ghost rockets** waren nichts weiter als
fast immer fehlgedeutete astronomische Körper, Boliden und Meteore eben
(welch eine Ironie des Zufalls, genaugenommen haben wir diese Situation
gar nicht überwunden und viele UFO-Fans rennen nicht-existierenden Unter=
tassen nach, die wieder und wieder als fehlgedeutete Meteore sich entpup=
pen - darüber **muß mal nachgedacht werden**).
Dann der Untertassen-Schock vom Sommer 1947, überall flogen da merkwürdi=
ge Gebilde an der amerikanischen Ostküste herum (siehe die Aufregung,die
wir bereits im Band **Projekt UFO** beschrieben haben). Weiterentwickelte V-2
Raketen, neue Langstrecken-Bomber, oder was? (An tatsächliche Besucher
aus dem Weltraum dachte man in Militärgremien gar nicht, das war denen so=
weit egal.) Ende April 1947 hatte **Stalin** im Moskauer Kremel eine Konfe=
renz über Langstrecken-Raketen mit seinen Topexperten einberufen lassen.
Es kamen in geheimer Konferenz zusammen: Molotov, Malenkov und Beria, so=
wie Stalin´s Sohn Vassili und die Generäle Voznessenki und Voroshilov;von
der Armee Mütterchen Rußlands waren die Colonels Serov und Tokaty-Tokaev
anwesend. Hierbei kam man auf die Entwicklung der Nazi V-2 zu sprechen,
deren Endprodukt aber eine Reichweite von gerade 250 Meilen besaß. Dabei
platzte Malenko der Kragen und er rief aus: "Wenn können wir damit ersch=
recken, die Polen?" Damit wurde klar, wenn auch erst ein Jahr später, als
Colonel Tokaty-Tokaev in den Westen flüchtete und den Geheimdiensten dort
über diese Konferenz berichtete, daß die Rußen mit den 1946er Geisterra=
keten nichts zu tun haben konnten, da sie selbst von deren technischen
Begrenzungen genau wußten; aber zurück zur 1947er UFO-Situation für die
Washingtoner Administration, die nur von der Geheimsitzung etwas ahnen
konnte und sicherlich sich besorgt zeigte. So versuchte man ins Reine zu
kommen (was bekanntlich kaum recht gelangte) und erklärte am 3.Juli über
die Army Air Force: "Wenn irgendeine ausländische Macht fliegende Diskuse
über die Vereinigten Staaten ausschickt, dann liegt es in unserer Verant=
wortung zu erfahren, um was es sich dabei handelt und in Aktion zu tre=
ten."
Was nun, Geheimwaffen aus dem Gestrüpp des Pentagons? Auch dies wurde na=
ch langem hin und her verneint. Plötzlich verlagerte sich das Sichtungs=
geschehen an die Westküste! Erste Hinweise auf eine Panik wurden deutli=
ch. Hauptsächlich Hawaii verlor die Nerven, da man sich dort noch lebhaft
an den Angriff auf **Pearl Harbor** erinnerte. So geisterte dort das Gerücht
um, daß "die Vereinigten Staaten mit Rußland im Krieg lägen und die Sow=
jets diese Apparate (Untertassen) über das Land schicken und dabei über
den Nordpol herbeikommen." (In dieser Situation mußte natürlich auch die
Bundespolizei FBI eingeschaltet werden, um eben nach "roten Panikmachern"
als Form der Kriegs-Psychologie, zu suchen.) Diese Gerüchte fanden Nah=
rung, weil Kenneth Arnold berichtet hatte, daß seine "Fliegenden Untertas=
sen" aus der Richtung der Arktis kamen und man annehme, daß die gemeldete
Bewegung dieser Objekte vielleicht mit der langreichweitigen Untertassen=
maschine vom Sänger-Typ zusammenhänge. (Es gab zu dieser Zeit Überlegun=
gen, ob die Rußen von der V-2 weggegangen seien und sich auf das Sänger-
Raketenmodell spezialisiert hätten, von dem man bisher nur Theorien ken=
ne in Washington, da Sänger selbst seine Maschine während des Kriegs ni=
cht bauen konnte.) Beachtung fand Arnold nicht wegen irgendwelchen utopi=
schen Fliegenden Untertassen, sondern deswegen, weil er u.a.einem Repor=
ter der "Denver Post" seine Ansicht kundgetan hatte: Ich weiß nicht, was
ich sah. Alles was ich weiß ist, daß ich neun Objekte sah, die **ansonsten
wie Flugzeuge erschienen** und die sich mit gewaltiger Geschwindigkeit be=
wegten. (Denver Post, 22.7.1947.)

Während so mancher im Pentagon beunruhigt zeigte, blieben andere wieder recht kühl. So General Louis E.Spaatz, der seelenruhig nach Medford, Oregon, fuhr und sich hinsichtlich der Untertassenwelle wenig beeindruckt zeigte: "Wenn jemand mich sucht, sagt ihm, daß ich zum Fischen gefahren bin." Er leugnete ab, daß es ein Luftfahrt-Problem für die USA durch die Untertassenberichte gab und fuhr...in Urlaub. Doch auf nationalem Niveau suchte das Untertassen-Rätsel weiterhin nach einer beständigen Erklärung, der vor allen Dingen die Medien nachliefen. Der International News Service schickte eine Anfrage an die Presseleute im Weißen Haus, man fragte, ob man dort darüber etwas aussagen könne. Zwischen Tür und Angel antwortete ein offizieller Sprecher, daß man nichts über das Phänomen weiß und das auch Präsident Truman nichts über die Himmelsphantome wisse, dies trotz den Gerüchten die umgingen, wonach diesem nicht so sei. Zu dieser Zeit fand in Lake Success, New York, eine Konferenz von bedeutenden Atomwissenschaftlern statt und dort gab es ein mildes Interesse an den Untertassen, doch auch nicht mehr als für jedes andere Thema, was man am Rande bei solchen Tagungen aufgreift.
Der Nachrichtendienst des Army Air Corps versuchte derzeiten die Puzzle-Teile zusammenzubringen und Ende Juli 1947 analysierte man das vorliegende Berichtematerial. Hierbei stellte man fest, daß die Zeugen Phänomene beschrieben, die metallisch erschienen, einen flachen Boden besaßen und eine leicht gewölbte Oberfläche aufwiesen. Hinsichtlich der Größe verglichen die Zeugen diese mit einem größeren Flugzeug und Geschwindigkeiten von mehr als 300 Knoten per Stunde wurden geschätzt. Blau-braune Kondensstreifen wurden dann mit Motoren in Verbindung gebracht, wie sie Flüßigkeitstreibstoff-Raketen verwendeten. Hieraus leitete sich für die Nachrichtendienste ab, daß die Rußen irgendwelche Maschinen wohl einsetzten. Hierbei kam man wieder auf die "Geisterraketen" von 1946 über Skandinavien zurück.
Militärexperten hatten inzwischen die Theorie bevorzugt, wonach es sich bei den Objekten um unidentifizierte Raketen handle, die aus der Arktis herbeikämen und dort von einer unbekannten kommunistischen Basis stammen. Hierzu paßten die Sichtungen und jene von Flieger Richard Rankins, welcher eine V-Formation dieser Objekte von Nord nach Süd fliegen sah -die aktuellen Sichtungen fanden entlang der pazifischen Küstenroute statt.
Von "nationalem Interesse" wurde plötzlich eine Sichtung nahe Silver Springs, Ohio, vom 10.8.47, gegen 21 h, als ein Lt.Col.F.L.Walker aus der Luftwaffen-Wissenschaftsabteilung ein Objekt sah, welches auf geradem Kurs von Nord nach Süd zog und einen schwachen Schweif hinter sich herließ und wie eine "Kugel" von Leuchtspurmunition aussah. Mitten im Flug verschwand das Objekt (Blaubuch-Akte Nr.67). (Dies kann ein Meteor gewesen sein, und wahrscheinlich war es auch einer, aber die Tatsache, daß eine solche Beobachtung in die Luftwaffen-Akten kam, weist darauf hin, wie hyperempfindlich das Militär hinsichtlich "raketenartigen" Phänomenen geworden war.)
Völlig ausgeflippt ist man dann Mitte September. Sichtungen kamen aus allen Gegenden herein (selbst erste Meldungen aus Europa wurden registriert). Selbst das "Air Sea Rescue Operations-Centrum" in der hawaiianischen See und das dortige Frontier HQ beim Marine-Nachrichtendienst-Büro meldete am 13.September aus dem 14th Naval District einen ungewöhnlichen Vorfall: er betraf einen Pan American-Airliner auf dem Flug von den Midway-Inseln nach Oahu, Hawaii. Nach der Landung berichtete Lt.Comdr.M.A.Young und sein Kopilot folgendes Geschehen: Sie hatten gerade Midway hinter sich gelaßen und flogen bereits einige Meilen auf offener See, 1.000 m hoch und mit 205 Knoten. Alles war routinemäßig und die Maschine war auf Autopilot geschaltet. Die Dunkelheit war gerade hereingebrochen und nur gelegentlich vorbeiziehende Cumulus-Wolken bedeckten den Himmel. Man hatte gerade auch das kleine Inselchen Necher überflogen, als man es sah, was man zunächst für ein Flugzeuglicht mit gewaltiger Helligkeit betrachtete. Doch dieses Licht kreuzte plötzlich irrsinnig schnell die Bahn des Airliners, teile sich in zwei Lichter auf und zog in einem Halbbogen davon. Abrupt waren die Lichter vergangen und nichts weiter geschah. Die Flieger waren durch die hohe Beschleunigung aufgebracht und schätzten sie auf nicht geringer als 880 Knoten ein - die ganze Sache paßte nicht zu einem gewöhnlichen Meteor. Verhörspezialisten nahmen sich den beiden Piloten an und da beide ausgezeichnete Dokumente über ihren beruflichen Werdegang besaßen, nahm man so deren Aussagen widerspruchslos entgegen. Daraufhin alarmierte man das Nachrichtendienstbüro der Pazifik-Flotte und A-2 der 7.Luftwaffen-Einheit auf Hickam Field. (Dieser Fall ist zwar nicht so beeindruckend, aber er weist mal wieder nach wie das Militär sich über die UFO-Aktivitäten weit vor der Küste Amerikas betroffen zeigte - auch wenn schließlich das Geschehen tatsächlich auch nur wieder auf einen Meteor zurückzuführen sein mag.)
Aber der obige Fall sollte ernsthafte Konsequenzen haben, nun reichte es General Schulgen, er übergab den Fall an den Kommandierenden General des Luftwaffen-Air Material Command, Lt.General Nathan F.Twining, der sofort reagierte und beschloß eine Konferenz betreffs der Angelegenheit einzuberufen - als Resultat davon wurde eine offizielle Untersuchung der Fliegenden Untertassen ausgeschrieben und ab 30.September 1947 lief Projekt SIGN an...

Rechts: BILD, Berlin,31.8.90
Unten: Volksstimme, Magdeburg,31.8.90

Ufos über der Ostsee

Leuchtend weiße Teller im Formationsflug

Von ANKE MEYER-HARTMANN

Rostock – Plötzlich tauchen sie am Abendhimmel auf, immer zwischen 20 und 23 Uhr: sieben weiß leuchtende Kreise, angeordnet wie eine Traube. Bevor sie verschwinden, geben sie Blinksignale. Seit Wochen geistern Ufos („unbekannte Flugobjekte") über der Ostseeküste. Davon sind mehr als 50 Passanten überzeugt, die aufgeregt bei Polizei und NVA anriefen. Ein Greifswalder Ehepaar hat sie sogar auf Video aufgenommen.

Als Ärztin Ludmilla Iwanowa (37) mit ihrem Mann Nikoloj (42), Atomphysiker om Kernkraftwerk Greifswold, abends spazieren ging, touchten die „Ufos" über den ochtstöckigen Wohnhäusern auf. Sofort riß sie ihre neue Komero hoch, drückte auf den Auslöser. „15 Minuten lang schwebten die Raumschiffe 25 m über den Dächern", sogt sie, „etwa 20 Nochborn standen vor unserem Wohnblock, hoben olles mitongesehen." Eine Nachbarin: „Es war unheimlich. Die Dinger leuchteten so stark, wir mußten die Augen zusammenkneifen."

Andere Küstenbewohner haben schon seit vier Wochen dieselben Beobachtungen gemacht. Die „Ufos" schwebten schon über Rostock und Usedom. Gerald Schaub, Urlauber aus Berlin: „Drei Minuten standen sie da, bewegten sich dann schnell vorwärts." Auch Fronz Kliem aus Greifswald hat sie gesehen und sogar fotografiert: „Die Schiffe sahen aus wie Teller, hatten oben ein kegelförmiges Gebilde."

Panik bekam Renate Grundmonn (40) aus Berlin. Mit 15 onderen Urlaubern stond sie om Fenster des „Ferienheims Solidorität" bei Rostock: „Das Ding stond eine Minute lang über dem Wosser. Dann blinkte es auf und verschwand."

Reflexionen von Sternen oder Meßsonden? Dr. Jörn Holz (51), Leiter des Amtes für Meteorologie Rostock: „Da gab es nichts dergleichen." Auch auf den Radarschirmen der NVA tauchten sie nicht auf.

UFO-Time

Es gab Zeiten, da hatten die Leute bei uns mit UFOs überhaupt nichts am Kopf. Weniger um unbekannte Flugobjekte als vielmehr um realexistierende Beschaffungsprobleme (Wann könnte es wo was geben und wer könnte dabei behilflich sein?) kreisten die Gedanken.

Unter marktwirtschaftlichen Bedingungen ist das natürlich ganz anders. Man kriegt alles... wenn man das nötige Kleingeld hat. So oder so bleibt Zeit, sich endlich um UFOs zu kümmern.

Zwölf Camper am Süplinger Steinbruch („Volksstimme" vom 7. 8. 1990) erkannten gleich sieben davon am blauen Himmel. Man beachte die magischen Zahlen: zwölf beobachteten sieben, und zumindest der Himmel war blau. Da kann doch was bei der Polizei nicht stimmen, wenn sie eine solche Fallmeldung nicht ganz ernst nimmt, vielleicht sogar einen Ulk unterstellt.

Inzwischen hat sich nämlich ein weiterer UFO-Zeuge, Herr Eckhard W. aus Wegeleben, schriftlich gemeldet. Er hat zwar nur ein bisher unbekanntes Objekt bemerkt, aber schließlich war er am 4. August um 13 Uhr auch ganz allein in seinem Hof.

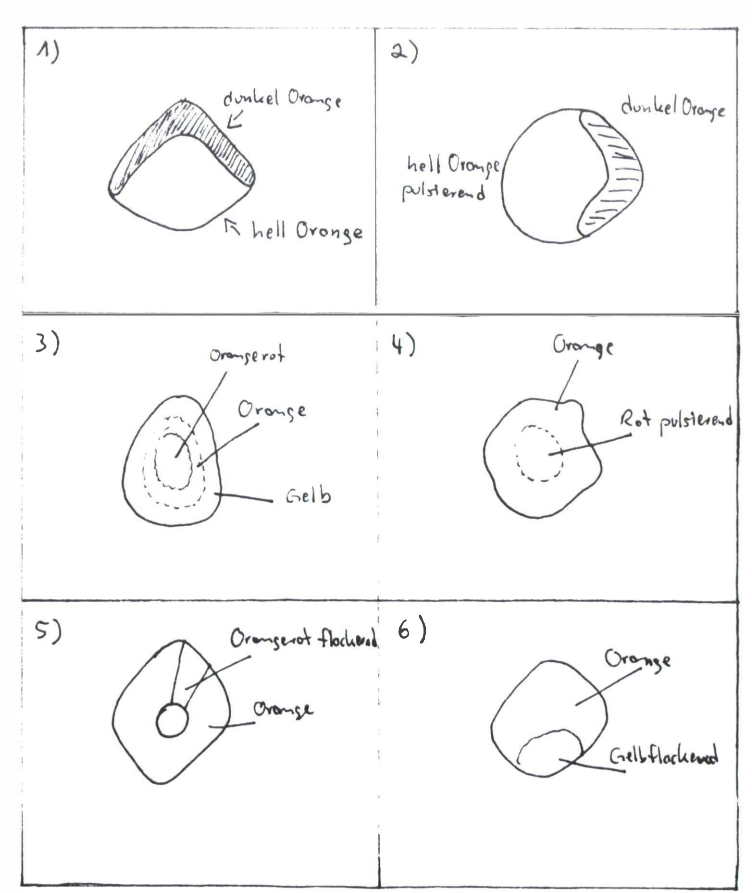
„Plötzlich," so sein Bericht, „sah ich am Himmel einen runden Gegenstand. Der bewegte sich nach rechts, blieb stehen, dann nach links und verschwand schließlich mit enormer Geschwindigkeit in Richtung Haldensleben."

Seine dringende Bitte an die „Volksstimme": „Vermitteln Sie mir die Camperadressen zwecks Austausch der Beobachtungen."

Würden wir ja gerne, leider haben wir die Adressen nicht. Was wir um so mehr bedauern, da wir selbst brennend daran interessiert sind, das bei uns leider noch unterentwickelte Gebiet der UFO-Forschung einem breiten Leserkreis nahezubringen.

Fritz Oelze

UFOs auf dem Gebiet der Ex-DDR gesichtet. Auch CENAP wurde von diesen Geschehnissen überrascht und reagierte entsprechend rasch. Zum einen wurden entsprechende Nachfragen verschickt und zum anderen Herr Hans-Jörg Vogel, Arthur-Becker-Str.116a, O-1055 Berlin, darum gebeten unsere Interesse im Ostteil des nun gemeinsamen Landes wahrzunehmen, in Übereinstimmung mit seiner Funktion als regionaler UFO-Sichtungsermittler für Skylight Aktuell. Warten wir die weitere Entwicklung ab...



UFOs über Offenbach?

von Hj Köhler, CENAP

Wie schon im September CR berichtet, waren am Samstagabend des 14.7. mehrere Zeugen (15) in der glücklichen Lage eine leuchtende Schei= be über Offenbach zu sichten. Die regionale Presse griff das Erleb= nis der Bürger auf - siehe entsprechende Darstellungen im Sept. CR. Man spekulierte,es mag sich bei dem UFO-auslösenden Körper um eine "Leuchtrakete" ge= handelt haben. Durch meinen Kontakt zur Ta= geszeitung veröffentli= chte man dort am 9.8. einen Aufruf, in dem die Zeugen aufgefordert wurden sich an CENAP zu wenden.
Als Reaktion meldete sich ein Observer tele= fonisch und verdeutli= chte, daß die Sichtung der leuchtenden Schei= be gut **drei Minuten** an= dauerte und dies wohl kaum aufgrund einer Leuchtrakete stattge= funden haben mag. Er teilte mit, daß auch weitere Leute aus der Gartenkolonie diese merkwürdige Scheibe beobachte= ten und alle bei klarem Verstand gewesen seien. Dieser Zeuge war sofort bereit unsere Nachforschungen zu unterstützen und den CENAP-UFO/UAP-Frage= bogen auszuarbeiten und sich dafür einzusetzen, die anderen Beobachter da= zu zu bewegen, dies ebenso zu tun. Hiernach meldete sich der Observer no= ch einmal und übermittelte die entsprechenden Adressen, woraufhin die Er= hebungsbögen verschickt werden konnten. Nach und nach kamen dann die Bö= gen wieder zurück - wenn auch einige Zeugen dies recht großzügig ausleg= ten, dies ist auch der Grund, warum wir erst im November den Fall absch= ließend im CR behandeln können.
Die dargebotenen Schilderungen und Skizzen zum beobachteten Phänomen wie= sen schnell darauf hin, daß es sich bei der "UFO-Sichtung" kaum um eine Leuchtrakete gehandelt haben kann - die Lösung war ein Schnellschuß der Zeitung, wobei man sieht, daß wieder einmal die Gefahr auftrat, auf die erstbeste angebotene Lösungsmöglichkeit zurückzugreifen. Unser Primär-Zeu= ge schildert das Geschehen so:
"Am Samstag befanden wir uns um 22:18 h in unserem Gartengelände im Osten Offenbachs. Ein Bekannter sagte mir, daß da etwas seltsames durch den Him= mel ziehe, woraufhin ich und einige weitere Leute zur Wiese hinausgingen, um das Phänomen zu beobachten. Es sah aus wie ein Bumerang, der gerade und gleichmäßig durch den Himmel zog. Der vordere Teil war gleichbleibend Orange gehalten und etwas dunkler, der hintere Teil war Orange und pul= sierend. Das Objekt kam vom Osten und verschwand im Westen. Es war geräu=

schlos. Es flog so hoch wie ein Flugzeug, wobei wir auch Flugzeuge am Him= mel ziehen sahen."
Andere Zeugen berichteten von einer Erscheinung "in gleicher Farbe wal= lend", "die Form des Objektes war eiförmig, in der Mitte rot und zum äus= seren Rand hin über Orange bis Gelb", "Oval bis Rund in der Form und oran= gerot flackernd"; "es war oval, aber vielleicht auch ein **abgerundetes Vieleck**", "erst glaubte ich an einen Scherz, aber als ich es sah war ich baff - es paßt in kein mir bekanntes irdisches Flugobjekt, Antikollisio= nslichter können es nicht gewesen sein...."
Parallel übermittelten die Zeugen umstehende Skizzen des allseitsbekann= ten UFO-Stimuli Party-Gag-Heißluftballon. Also: keine Leuchtrakete, son= dern ganz schlicht und einfach das UFO-Nummero Uno - der Party-Gag-Bal= lon.Interessant erscheint uns so festzustellen, daß man hier gar soweit ging, daß klar bekannte Erscheinungsbild des Party-Gag-Ballons als mit ei= ner Bumerang-Gestalt bzw mit einem abgerundeten Vieleck zu beschreiben!!! Selbst für uns Kenner des Stimulus ist es schwerlich nachvollziehbar,wie man hierin einen "Bumerang" sehen kann, aber dennoch wurde es vom Primär= zeugen so beschrieben, während alle anderen Informationen zu ein und dem selben Phänomen von den begleitenden Zeugen klar auf den Party-Gag-Ballon paßen. Hiermit sind wir wieder nahe dem grundsätzlichen Problem angelangt, was viele nicht verstehen (oder nicht verstehen **wollen**): bekannte (auf je= denfall bekannt im Sinne des Experten) Erscheinungen mit wenigen auffälli= gen Grund-Charakteristiken werden derart verzerrt berichtet, daß man lei= cht Gefahr läuft, darin etwas besonders Exotisches zu sehen und damit der UFO-Theorie Vorschub leistet (unbewußt).
Hier kommt man schnell auf die drei klärenden **W´s** der UFO-Thematik zurück:

1. das **W**issensdefizit (um das was am Himmel alles passiert),
2. die **W**ahrnehmungs-Psychologie (in der späteren Darstellung zum subjektiv festgestellten Phänomen), plus
3. der **W**ille zum Glauben (etwas Außerordentliches im populären UFO-Sinne gesehen zu haben).

Dies belegt sich auch wieder in dem hier abgehandelten Geschehnis, wo die Observer quasi mit der "Raketen-Erklärung" konfrontiert wurden, die aller Logik nach gar nicht zutreffen kann und damit einen bitteren Nachgeschma= ck für die Beobachter zurückläßt - UFOlogen könnten hier sich ein CoverUp zusammenreimen. Tatsächlich aber ist es (wie bereits erwähnt), ein Punkt des Unwissens und Unverständnis dem UFO-Phänomen allgemein gegenüber, was die Zeitungsleute mit sich bringen. So wäre es wünschenswert, daß die Me= dien **vor** ihrer Darstellung sich an qualifizierte Untersucher (wie z.B.je= ne von CENAP oder GEP) wenden würden, um alle verfügbaren Daten zu über= mitteln und dann erst mit der Expertenmeinung an die Öffentlichkeit tre= ten könnten - ein sicherlich frommer Wunsch von uns allen.
So denken wir, daß die "UFOs über Offenbach" uns recht nahe an das Grund= übel der ganzen UFO-Frage heranbrachten. Es würde uns freuen, wenn auch **Sie** hieraus einiges lernen konnten und ebenso klar einen Weitblick entwik= keln können, um einige neue Informationen über das UFO-Phänomen zu erfah= ren und zu verstehen lernten. Die daraus resultierenden Erkenntnisse sind sicherlich lehrreich und bedeutsam für die weitere Betrachtung des Gesamt= phänomen-Komplexes! Auch wenn es so manchen UFO-Freunden der akademischen Liga nicht gefällt, man kann weitaus mehr aus der **IFO-Botschaft** (wie es der von uns geschätzte A.Hendry nannte) lernen, als aus der UFO-Erfahrung. So mancher UFOloge will sich nur mit den UFOs i.e.S.auseinandersetzen,ver= gißt dabei wesentliche Tatsachen aus der IFO-Botschaft (UFOs i.w.S.) - und ohne Kenntnis der IFOs ist es **unmöglich** sich mit den exotischen (an= geblichen) UFOs auseinanderzusetzen. Vielleicht ist diese Position ein unterschwelliges Verdrängen, aber auch ein Ausschalten der Gefahren durch die IFO-Erfahrung für das Fabulieren über angebliche UFOs. Ein so eng-be= grenztes Weltbild sollte man jedoch nicht verfolgen, um nicht als Sektie= rer aufzutreten.

Schon Reagan ließ nach Ufos fahnden

US-Starjournalist: Geheime Arbeitsgruppe im Pentagon / Programm kostet 97 Millionen Dollar

PETER MICHALSKI, London

Fliegende Untertassen, intelligente Außerirdische – gibt's die? US-Präsident George Bush will es endlich wissen. Deshalb läßt er im Pentagon regelmäßig eine Ufo-Arbeitsgruppe tagen, die so geheim ist, daß ihre Existenz offiziell geleugnet wird. Das erklärt der amerikanische Bestsellerautor Howard Blum in seinem Buch „Out There – The Government's Secret Quest for Extraterrestrials" (Da draußen – Die Geheimfahndung der Regierung nach Außerirdischen), das jetzt in dem angesehenen Verlag Simon and Schuster erschienen ist.

Der Verfasser, ein ehemaliger Reporter, der von der „New York Times" zweimal für den Pulitzerpreis nominiert worden ist, hat eine überzeugende Antwort auf die amtlichen Dementis parat: Auch seine Enthüllungen über untergetauchte NS-Kriegsverbrecher in dem Buch „Wanted! The Search for Nazis in America" wurden zunächst energisch bestritten – bis sie zu Kongreßanhörungen, der Schaffung eines Sonderdezernats und der Ausweisung von 37 Verdächtigen führten.

Unmögliche Flugmanöver auf Monitoren beobachtet

Für sein jüngstes Buch hat Blum fast drei Jahre lang recherchiert. Seinen Angaben zufolge ist ihm die Existenz der Expertengruppe von vier verschiedenen Seiten bestätigt worden. Ihre Aufgabe: sämtliche Ufo-Meldungen und andere unerklärliche Weltraumphänomene wissenschaftlich zu überprüfen mit dem Ziel, definitiv festzustellen, ob es intelligente außerirdische Wesen gibt, wie wir gegebenenfalls zu ihnen Kontakt aufnehmen können und wie die Erdbewohner am sinnvollsten auf eine eventuelle Kontaktsuche von ihnen reagieren sollten.

Die formelle Gründung der Ufo-Arbeitsgruppe erfolgte – so Blum – im Februar 1987. Anlaß war das Eindringen eines nicht identifizierbaren Flugkörpers in den amerikanischen Luftraum kurz vor Weihnachten, das auf den Monitorgeräten des unterirdischen US-Weltraumüberwachungszentrums bei „unmöglichen" Flugmanövern beobachtet worden war.

Laut Blum zählt die Arbeitsgruppe 17 Mitglieder – Angehörige des militärischen Abschirmdienstes, der Nationalen Sicherheitsbehörde und des CIA. Leiter ist Harold E. Phillips (49), Oberst von der Defense Intelligence Agency, dem militärischen Nachrichtendienst. Das Gremium tritt einmal monatlich zusammen. Getagt wird im Keller des Verteidigungsministeriums, im sogenannten „Tank, dem sichersten Konferenzraum im gesamten Pentagon-Komplex".

Blum ist im Besitz eines „geheim" gestempelten Papiers vom Präsidentenbüro für Wissenschaft und Technologie, das den Teilnehmern der ersten Sitzung vorgelegt wurde. Das Dokument beginnt mit den Worten: „In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich eine zunehmend ernsthafte Debatte über die Existenz außerirdischen intelligenten Lebens entwickelt. Für die Nasa tätige Wissenschaftler sind überzeugt, daß intelligentes außerirdisches Leben existiert und daß die Nasa die einzige rationale Methode zur Entdeckung entwickelter intergalaktischer Zivilisationen erarbeitet hat. Das Programm, Search for Extraterrestrial Intelligence (Seti), wird mehr als 97 Millionen Dollar kosten ..."

Blum: „Die Ufo-Arbeitsgruppe ist genauso für Präsident George Bush tätig, wie sie es für Präsident Reagan war. Einer der jüngsten Berichte, dem sie ihre Aufmerksamkeit zugewandt ist, waren Meldungen, ein Raumschiff sei in der russischen Stadt Woronesch gelandet. Oberst Phillips hatte seine Zweifel, aber er beschloß, die Arbeitsgruppe sollte nachforschen." Die Nationale Sicherheitsbehörde NSA hat auch starke Bedenken gegen das Ausstrahlen von Suchsignalen in den Weltraum, die auf die Bewohnbarkeit des Planeten Erde aufmerksam machen.

Droht der Erde ein galaktischer Kreuzzug?

Denn: „Erfahren die Außerirdischen, wo wir leben, dann könnten sie einen intergalaktischen Kreuzzug zur Kolonisierung der wehrlosen menschlichen Rasse beginnen."

Blum, der im Nasa-Forschungscenter in Kalifornien Zeichnung und Modelle von möglichen Außerirdischen gesehen hat, läßt letztlich offen, weshalb die US-Regierung ihre Nachforschungen mit so „verschwörerischer" Geheimhaltung umgibt. Er stellt lediglich eine Reihe spekulativer Antworten zur Auswahl. Eine davon lautet: „Vielleicht kennt sie die Wahrheit. Vielleicht hat sie – um unserer eigenen Sicherheit willen oder im nationalen Interesse oder sogar zu unserem eigenen Wohlergehen – die Entscheidung getroffen, uns nicht zu sagen, was da draußen ist." (SAD)

DIE WELT – Nr. 224 – Dienstag, 25. September 1990

US-Soldaten warten auf das Ende der Welt

Flucht aus Augsburg nach Florida / Strafen für Geheimdienstler

Von Petra Heilingbrunner

AUGSBURG – Wenn Menschen nicht mehr unterscheiden können zwischen Wahn und Wirklichkeit, wird es schwierig – vor allem, wenn es sich um Geheimdienstler handelt. Wie die amerikanische Armeezeitung *Stars and Stripes* berichtete, haben sich im Juli dieses Jahres sechs in Augsburg stationierte US-Soldaten davongemacht, um sich in Florida auf das Ende der Welt und die „zweite Ankunft" von Jesus Christus vorzubereiten. Die jungen Männer, die zwischen 19 und 26 Jahre alt sind, waren Mitglieder der 701. Military Intelligence Brigade, einer Unterabteilung des amerikanischen Geheimdienstes National Security Agency (NSA), die in Gablingen bei Augsburg eine der größten Abhöranlagen der Welt betreibt.

Einer der Männer, Kenneth Beason, soll die Flucht nach Florida damit begründet haben, die Gruppe sei „von göttlicher Intervention auserwählt, mitzuhelfen, das Ende der Welt vorzubereiten". Dieses soll nach den Vorstellungen der Gruppe in etwa acht Jahren eintreten. Ein Freund von Beason dazu: „Das Interessanteste daran war, daß Jesus Christus bei seiner zweiten Ankunft in einem Raumschiff ankommen sollte."

Beasons Schwester Carolyn Reed aus Talbot/Tennessee, erzählte der Zeitung *Stars and Stripes*, daß ihr Bruder auch davon gesprochen habe, die Gruppe plane, in Florida ein von der Regierung angelegtes Versteck von Ufos zu enttarnen. Gulf Breeze, eine Stadt ganz in der Nähe des Ortes, an dem die sechs Ausreißer festgenommen wurden, ist bekannt dafür, daß dort viele Ufos gesehen worden sein sollen. In dieser Gegend befindet sich auch die „Defense Department's cryptology school", in der Beason und andere Gruppenmitglieder darin ausgebildet wurden, geheime Botschaften feindlicher Mächte im Äther zu entschlüsseln.

Laut *Stars and Stripes* wurden die sechs Fahnenflüchtlinge ein paar Tage nach ihrer Flucht aufgegriffen. Zuvor hatte die Polizei einen von ihnen gestoppt, weil er einen Lastwagen mit defekten Rücklichtern fuhr. Die Army-Verantwortlichen gelangten zu dem Schluß, daß es sich nicht um einen Spionagefall handle. Deshalb wurden die Männer nicht als Deserteure vor ein Militärgericht gestellt, sondern kamen mit einer Disziplinarstrafe für „unerlaubtes Entfernen von der Einheit" davon. Sie wurden in ihren Diensträngen zurückgestuft, mußten ein halbes Monatsgehalt Strafe bezahlen und verloren den Status „security clearance".

Die „security clearance" hatte den Männern Zugang zu Informationen der Einstufung „Top Secret" und mehr verschafft. Nach dem Verlust dieser Bescheinigung können die sechs nicht auf ihre Posten in der Abhorchanlage Augsburg zurückkehren, sondern müssen sich auf eine andere Arbeit in der Armee umschulen lassen, sofern sie nicht ganz entlassen werden. Nach Auskunft des amerikanischen Armeesprechers Ron Mazzia gegenüber *Stars and Stripes* kann den Militär-Mystikern auch das noch blühen.

Süddeutsche Zeitung, 21.8.90